

Zur Kenntniss der Gattung  
**Canthidium**  
und ihrer nächsten Verwandten  
von  
**E. v. Harold.**

Die Gattungen und ganz besonders die Arten der kleinen *Copriden* aus der Verwandtschaft von *Choeridium* sind bisher nur geringer Aufmerksamkeit gewürdigt worden: sie finden sich daher in den Sammlungen grossentheils bunt unter einander gemengt und diess um so mehr, als eine verhältnissmässig grosse Anzahl derselben noch unbeschrieben ist. Zur nachstehenden näheren Betrachtung dieser Gruppe veranlasst mich daher die Absicht, das hierin Versäumte thunlichst nachzuholen und zunächst auch der Wunsch meinen entomologischen Freunden, die mir vielfach diese kleinen Thiere zur Einsicht und Bestimmung mittheilten, dieselben als beschriebene Arten wieder zurückstellen zu können.

Von diesen zum Theil farbenprächtigen, aber nur höchstens mittelgrossen Thieren, welche im tropischen Amerika als die Repräsentanten der *Onthophagen* erscheinen, scheidet nahezu die eine Hälfte ihrer Anzahl von den übrigen durch den Fussbau aus, indem alle Angehörigen der Gattung *Canthon* die den *Ateuchiden* eigenthümlichen schmalen, gebogenen und gegen die Spitze nur wenig erweiterten hinteren Schienen zeigen, während dieselben bei den übrigen, zu den ächten *Copriden* gehörenden Gattungen, gerade und an der Spitze

beträchtlich erweitert sind, dabei zugleich an der Aussenseite immer gekerbt, gezähnt oder mit Querleisten versehen erscheinen.

Von den Formen der letzteren Abtheilung, nämlich den ächten *Copriden*, werde ich im Nachstehenden einige erläutern, dabei mich aber darauf beschränken, die noch unbeschriebenen Arten den schon vorhandenen Gattungen zuzuweisen, ohne von diesen neue aufzustellen, wozu sich bei einer umfassenden Bearbeitung der ganzen *Copriden*-Gruppe bessere Gelegenheit bieten dürfte.

Die Gattungen, die hier in Frage kommen, sind: *Uroxys Westw.*, *Scatinus Er.*, *Choeridium Serv.*, *Scatonomus Er.*, *Onthocharis Westw.*, *Caccobius Thoms.*, *Canthidium Er.* und einige bisher mit *Copris* vereinigte Abtheilungen, wie *Ontherus* und *Pinotus Er.*, welche hievon entschieden zu trennen sein werden.

Für die Absonderung dieser Gattungen waren bisher Charaktere massgebend, welche sich, so weit wenigstens meine Untersuchungen reichen, nicht als stichhaltig bewähren. Erichson stellt (Nat. Ins. III. p. 761) die Gruppe der ächten *Copriden*, darunter also *Canthidium* und *Ontherus*, den unächtigen, worunter die übrigen der oben genannten Gattungen, dadurch entgegen, dass bei den ersteren der Kopf frei, bei den letzteren zurückziehbar ist, wobei derselbe von den eingelegten Vorderbeinen bedeckt wird. Dieses an und für sich schon sehr allgemein gehaltene Criterium suchte Lacordaire, welcher in seinen Gen. Col. III. diese Erichson'sche Vorarbeit der seinigen zu Grunde legte, dadurch etwas näher zu bestimmen, dass er für seine Gruppe der *Scatonomiden* auf der Unterseite des Halsschildes scharf begränzte Grübchen (*fossettes nettement limitées*) beansprucht, welche der zweiten Gruppe, den ächten *Copriden* nicht zukommen sollen. Von der Beschaffenheit dieser Gruben überzeugt man sich nun leicht, wenn man einen typischen *Scatonomiden*, z. B. *Choeridium capistratum* mit einem ächten *Copriden*, etwa mit der kleinen, ebenfalls nordamerikanischen *Copris Ammon* oder *anaglyptica* vergleicht. Bei dem ersteren zeigt das Halsschild auf der Unterseite beiderseits in seiner vordern Hälfte eine deutliche Kante oder leistenartig erhabene Linie, welche von den Vorderhüften her, schief gegen die Vorderecken sich hinzieht und dadurch den vor ihr liegenden, tief muldenartig ausgehöhlten Theil von dem flachen hintereu scharf abgränzt. Bei *C. Ammon* hingegen ist der entsprechende Theil gleichmässig mit dem rückwärts der Kante befindlichen flach-

gewölbt, also nicht ausgehöhlt; die Leiste dagegen, welche diese beiden Theile scheidet, ist ebenfalls und zwar sehr markirt vorhanden, nur verläuft sie minder schräg gegen die Vorderwinkel und erlischt auch, vor sie den Aussenrand erreicht. Der Vorderrand aber ist hinter den Augen jederseits ausgebuchtet, und hier werden die grossen und gewölbten Augen des Kopfes, welcher fast ebenso zurückziehbar ist wie bei *Choeridium*, aufgenommen. Das Fühlhorn hingegen, welches bei diesen in die erwähnten Gruben sich lagert, bleibt hier vor den Augen liegen und wird nur von den erweiterten äusseren Kopfschilddecken, den sogenannten Wangen, bedeckt.

Setzen wir zunächst die Betrachtung dieser unteren Halsschildleiste bei den ächten *Copriden* fort, so bemerken wir höchst verschiedenartige Bildungen. Bei unserer inländischen *C. lunaris* zeigt dieselbe einen ganz ähnlichen Verlauf wie bei der genannten nordamerikanischen Art, es erscheint aber hier der vordere Abschnitt wieder in einen flachen und in einen sehr deutlich zur theilweisen Aufnahme des Fühlerkolbens ausgehöhlten Theil geschieden, deren Gränze aber durch keine erhabene Linie oder Kante markirt ist, denn die Querleiste wendet sich nicht, dem Rande der Aushöhlung folgend, gegen die Augen nach vorn, sondern ihre Richtung geht, unabhängig von derselben, gegen den Aussenrand gerade fort. Ganz ähnlich verhalten sich *C. ferruginea* Oliv. (*egena* Dej.) und *C. hispana*; bei dieser sind die Grübchen noch viel bestimmter vertieft, bei jener breitet sich der ausgehöhlte Theil fast ganz auf Kosten des flachen aus. Die so nah verwandte *C. Orion* Klug zeigt keine Spur mehr von einer Aushöhlung, wohl aber noch eine sehr deutliche Leiste. Bei *C. Phidias* Oliv. und *Nemestrinus* Fabr. ist diese nur mehr sehr schwach angedeutet, sie verschwindet endlich ganz bei den grossen Arten wie *C. Isidis*, *Midas*, *Molossus* u. s. w. Bei der kleinen ostindischen *C. reflexa* Fabr. scheidet hingegen wieder die Leiste sehr bestimmt die Grube von dem flachen Theile.

Bei den amerikanischen *Copris*-Arten, die mit wenigen Ausnahmen zur Gattung *Pinotus* gehören, fehlt diese untere Leiste vollständig, ja selbst dann wenn entschiedene Höhlungen zur Aufnahme der Fühlerkeule vorhanden sind, wie z. B. bei *C. carolina*. Bei *Ontherus* ist sie wieder mit und ohne Gruben sehr deutlich.

Bei den *Canthidiën* zeigt die Unterseite des Halsschildes eine sehr deutliche Leiste; sie ist nur bei einer Art, *C. Smaragdinum*,

schwach angedeutet; bei einer andern hingegen, *C. decoratum*, fehlt sie ganz; der vordere Abschnitt ist unmerklich vertieft bei der Mehrzahl der Arten, bei den kleineren jedoch, aus der Verwandtschaft von *C. lugubre*, *aterrimum*, u. s. w. deutlich grubenartig ausgehöhlt.

Bei den *Onthophagiden*, welche hier ebenfalls in Betracht zu ziehen sind, da die bisher mit ihnen vereinigte Gattung *Caccobius* Thoms. (*Onth. Schreberi* und mehrere Andere) entschieden zu den *Choerididen* gehört, ist der vor der Querleiste liegende Theil bei der weitaus grössten Mehrzahl der Arten nicht muldenartig vertieft, sondern ebenso flach wie der rückwärts befindliche, ein Umstand, der sich schon aus der geringeren Zurückziehbarkeit des Kopfes erklärt, der meist mit erhabenen, hart am Hinterrande befindlichen Hervorragungen bewaffnet ist. So zeigt sich dasselbe bei *O. austriacus*, *lucidus*, *Hecate*, *auritus* etc. Bei einigen wenigen Arten ist jedoch die Richtung der Querleiste eine minder seitliche, indem sie von den Hüften aus fast ganz gerade nach vorn sich zieht, wodurch der von ihr begränzte vordere Abschnitt sehr schmal wird und mehr nach innen zu liegen kommt: in diesem Falle ist derselbe dann sehr beträchtlich vertieft und verbirgt sich der Fühlerkolben in ihm vollkommen. Diese Bildung zeigt z. B. der durch seine spitz ausgezogenen Halsschild-Vorderecken besonders ausgezeichnete *O. bituberculatus* Oliv.; ähnlich, doch minder scharf ausgeprägt, verhält sich *O. aciculatus* Fahr., indem der ausgehöhlte Theil bei ihm nicht durch die Leiste scharf begränzt wird, sondern nur die Innenwand dieses Abschnittes einnimmt. Es finden sich jedoch auch bei ganz normalen, nämlich seitwärts gerichteten Querleisten, sehr deutliche und tiefe Gruben, wie z. B. bei *O. apicalis* Fahr., einer durch die in der Mitte unter sich verbundenen Stirnleisten besonders merkwürdigen Art. Endlich kommen auch zwischen diesen tiefen Grübchen und den ganz flachen vorderen Abschnitten Uebergänge in der Art vor, dass die muldenartige Vertiefung nur mehr oder minder deutlich erkennbar ist, z. B. *O. furcatus*, *ovatus*, *hirtus*.

Nachdem Erichson (Nat. Ins. III. p. 764.) zuerst auf die Anwesenheit von Gruben an der Unterseite des Halsschildes zur Aufnahme des Fühlerkolbens bei *Onth. Schreberi* und einigen verwandten Arten aufmerksam gemacht hatte, beantragte Lacordaire (Gen. d. Col. III. p. 88 not. 1.) dieselben als eigene Gattung von den *Onthophagen* zu trennen und den *Scatonomiden* einzureihen. Hiebei war

für ihn jedoch mehr die Stellung der Vorderhüften massgebend, die indess bei *O. Schreberi* durchaus dieselbe ist, wie bei den übrigen *Onthophagen*, ja einige ächte Arten dieser Gattung, z. B. *O. nitidulus* Klug haben dieselben noch viel merklicher eingebettet. Thomson verfolgte diese Andeutung Lacordaire's weiter und gründete auf *O. Schreberi* die Gattung *Caccobius* (Scand. Col. III. p. 34.). Als wesentliche Gattungscharaktere sind hier erwähnt: *Corpus supra nitidum, haud granulatum; antennae in fovea anteriore prosterni receptae; prosternum lateribus lineis 3 elevatis*. Letzteres Merkmal, d. h. das Auftreten einer weiteren Leiste am Prosternum, ist neu und eine der vielen scharfen Originalbeobachtungen, durch welche sich Thomson's Arbeiten auszeichnen. Bei *O. Schreberi* wird nämlich die Unterseite des Halsschildes durch die gewöhnliche Querleiste, welche von den Vorderhüften gegen den Aussenrand nach vorn sich hinzieht, in zwei Theile geschieden: einen vorderen, deutlich zur Aufnahme der Fühlerkeule vertieften und in einen flachen hinteren, der seinerseits wieder durch eine deutliche Längsleiste halbirt wird; letztere läuft ebenfalls vom Vorderrande aus und zieht sich gerade gegen die Basis des Halsschildes, ohne dieselbe jedoch zu erreichen. Es treffen also hier, an der vorderen Aussenkante gleich hinter den Vorderecken, drei erhabene Ränder zusammen: die letzterwähnte Längsleiste, die gewöhnliche Querleiste und der Seitenrand des Halsschildes.

Die Gattung *Caccobius* betrachte auch ich als eine natürliche und den *Choerididen* angehörende, die Definition derselben scheint mir aber in der bisherigen Form eine mangelhafte. Soll die Anwesenheit von Grübchen als charakteristisch gelten, so müssten theils ganz ächte *Onthophagen*, wie z. B. *O. bituberculatus* Oliv. und *apicalis* Fabr. hiehergezogen werden, theils bliebe die Stellung mancher Arten, z. B. von *O. ovatus* Linn. und *furcatus* Fabr. höchst zweifelhaft, da ein scharfer Unterschied zwischen einem *prosternum foveolatum* und einem solchen *absque foveolis* hier in der Wirklichkeit durchaus nicht gegeben ist. Die Configuration der Leisten auf der Unterseite des Halsschildes ist eine Eigenthümlichkeit, die nur *O. Schreberi* und dem damit nah verwandten *O. histeroides* Ménétr. zukommt; sie fehlt dem mit sehr deutlichen Grübchen versehenem und daher nach Thomson zu *Caccobius* gehörendem *O. fuliginosus* Roth. Die Behaarung endlich oder die glatte Oberfläche

des Körpers können als Gattungscharaktere nicht in Betracht kommen; der eben genannte abyssinische *Onthophagus* ist sehr deutlich behaart.

Das einzige, scharfe und charakteristische Merkmal für *Caccobius* scheint mir der Fussbau der Vorderschienen zu sein: diese entfernen den *O. Schreberi* sammt Genossen sofort von den *Onthophagen* und bezeugen seine Verwandtschaft mit *Choeridium*, denn sie sind, wie bei dieser Gattung, vorn gerade und meisselförmig abgestutzt, mit nach auswärts gerichtetem untersten Randzahne, während diese Schienen bei allen übrigen ächten *Onthophagen*, ganz unabhängig von der Bildung des Prosternums, immer schief abgeschnitten oder wenigstens, wie bei *O. ovatus*, in der Mitte ausgerandet sind, wodurch der unterste Zahn die Richtung nach vorwärts bekommt.

Wenden wir jetzt unser Augenmerk auf die *Scatonomiden*, denen die erwähnten, scharf begränzten Gruben insbesondere zukommen sollen, so überrascht uns natürlich ihre vollkommene Abwesenheit bei der typischen Gattung *Scatonomus* selbst. Hier finden sich zwar wieder Leisten an der Unterseite des Halsschildes, aber der nach vorn liegende von ihnen begränzte Theil, welcher muldenartig vertieft sein soll, ist vollständig flach, so flach wie nur bei irgend einem *Pinotus* oder *Copris*. Die Fühlerkeule des sehr zurückziehbaren Kopfes wird vom Kopfschilde bedeckt und zwar finden sich für ihre Aufnahme eigene Grübchen beiderseits neben den Kinnseiten, auch ist noch ein Hohlraum vorhanden an der Innenseite der Wandungen, welche die besonders vorgestreckten Ecken des Halsschildes hier bilden. Bei Aufnahme des Fühlhornes sind jedenfalls die betreffenden Abschnitte des Prosternums durchaus unbetheiligt. Ein ganz ähnliches Verhältniss finden wir bei *Onthocharis*: es fehlen gleichfalls die Grübchen, ja selbst die Leisten sind nur schwach angedeutet. Beide sind dagegen sehr ausgebildet bei *Scatimus*, *Uroxys* und *Choeridium*; jedoch bei den Arten der letzteren Gattung, die mit *C. opacum* verwandt sind, sind die Grübchen wieder minder vertieft und denen von *Canthidium lugubre*, *rutulum* u. s. w. gleich geformt.

Aus diesen in Kürze gegebenen Nachweisen dürfte sich der Schluss ziehen lassen, dass für die Trennung der *Scatonomiden* von den ächten *Copriden* die Anwesenheit oder der Mangel von Gruben an der Unterseite des Halsschildes nicht massgebend sein kann, da dieselben nicht nur unabhängig von der erwähnten Abgränzungskante

sind, sondern auch den typischen *Copriden* zukommen, während sie andererseits wieder ächten *Scatonomiden* fehlen.

Ausser diesen Grübchen führt jedoch Lacordaire a. a. O. p. 87 ein zweites Merkmal auf, durch welches er seine *Scatonomiden* von den ächten *Copriden* trennt. Es ist diess die Gestalt der Vorderhüften, welche bei den ersteren quer und vertieft — *transversales et enfouies* —, bei den letzteren kurz, nach innen vorstehend — *courtes, saillantes à leur côté interne* — sein sollen. Erichson hat diesen Charakter ganz und gar mit Stillschweigen übergangen und ich glaube, dass aus demselben eben so wenig Nutzen zu ziehen ist, wie aus den *cavités prothoraciques*. Diese Hüften sind allerdings in ihren Dimensionen sehr verschieden, indem sie z. B. bei *Uroxys* mit ihren äusseren Enden fast bis an den Rand des Halsschildes reichen, während sie in der Regel bei den ächten *Copriden* noch einen sehr breiten Raum dazwischen lassen und zapfenartig nach unten abstehen: ich finde jedoch hierin ganz allmähliche Uebergänge und glaube mich darauf beschränken zu können (ausser dem schon bei *O. Schreberi* in dieser Beziehung Erwähnten) auf einen ganz typischen *Copriden*, nämlich *Pinotus smaragdinus* Perty hinzuweisen, dessen Hüften ebenso quer und tief eingebettet sind, wie nur bei irgend einem *Scatonomiden*.

Da auch die breitere Gestalt der Lippentaster, die den ächten *Copriden* eigenthümlich ist, durch Zwischenformen, wie z. B. bei den Gattungen *Canthidium* und *Ontherus*, in die nur schwach erweiterte der *Scatonomiden* übergeführt wird, so müssen für die immerhin als natürliche Gruppen in die Augen fallenden Abtheilungen der *Scatonomiden* und genuinen *Copriden* neue und schärfere Unterscheidungsmerkmale hervorgesucht werden, wobei natürlich die bisher benützten nicht schlechtweg zu entwerthen sind, sondern von accessorischer Bedeutung bleiben können.

Da schon für die Eintheilung der *coprophagen Lamellicornien* in die beiden Hauptgruppen der *Ateuchiden* und der *Copriden* der Fussbau das durchgreifendste Trennungsmerkmal lieferte, so lag der Gedanke nahe, die Gestaltung dieser Organe auch innerhalb dieser Gruppen selbst zu weiteren Unterabtheilungen zu benützen. Ich glaube auch, dass von diesem Gesichtspunkte ausgehend, für die Gruppierung der hierher gehörenden Formen ganz befriedigende Resultate zu gewinnen sind und habe daher im Nachstehenden dem Bau

der Beine insbesondere Rechnung getragen. Nur muss ich noch bemerken, dass die Wichtigkeit eines einzelnen Organes für die systematische Classification, so gross auch dessen Bedeutung erscheinen mag, es doch nicht in dem Grade sein wird, dass eben dieses Merkmal ganz allein für sich als massgebend betrachtet werden darf. Immer werden es nur die Verbindungen mehrerer Charaktere sein, durch welche natürliche Gruppen definirt werden können; in diesen Verbindungen selbst prädominirt dann wohl der sogenannte Gruppencharakter, aber in oft sehr verschiedenartigem Verhältnisse zu den neu hinzutretenden Eigenthümlichkeiten.

In der Lacordaire'schen Abtheilung der *Scatonomiden* befinden sich noch die Gattungen: *Coptorrhina*, *Sarophorus*, *Macroderes* und *Pedaria*. Von diesen isoliren sich *Coptorrhina* und *Sarophorus* durch seitlich ausgebuchtete Flügeldecken, *Macroderes* und *Pedaria* durch sehr breite und deutlich kantige Epipleuren: beide Charaktere deuten auf die Verwandtschaft mit den vorhergehenden *Ateuchiden*. *Odonotoloma* Bohem., (Ins. Caffr. II. p. 202.) vom Autor neben *Pedaria* gestellt, ist mir unbekannt, scheint aber jedenfalls hieher zu gehören. Da die südamerikanischen *Pedarien*, von denen ich eine Art als *P. hirsuta* (Berl. Ent. Zeit. 1859 p. 194) beschrieben, keine kantig abgesetzten Epipleuren und ein nach vorn winkelig begränztes Metasternum haben, so stehen sie wohl richtiger neben *Choeridium* als eigene Gattung, deren nähere Begründung ich mir aber für einen geeigneteren Augenblick vorbehalte.

Was nun die Eintheilung und Benennung der bisherigen *Scatonomiden* betrifft, so weicht *Scatonomus*, abgesehen von anderen Eigenthümlichkeiten, im Fussbau so wesentlich von *Choeridium* ab, dass die Bezeichnung *Scatonomiden* für die ohnedies weit zahlreicheren *Choeridien* nicht mehr passend erscheint. Ich beschränke daher die Gruppe der *Scatonomiden* auf *Scatonomus* und *Onthocharis*, bilde aus *Uroxys*, *Scatimus*, *Caccobius*, *Choeridium* und *Canthidium* eine neue Gruppe: *Choerididæ* und stelle diesen beiden die *Copidræ genuini* gegenüber, deren weitere Trennung in *Onthophagiden*, *Onitiden* u. s. w. nicht mehr hieher gehört.

Unter sich verglichen lassen sich diese Gruppen wie folgt charakterisiren\*):

\*) Im Interesse der nichtdeutschen Entomologen sind sowohl diese Gruppencharaktere als die synoptischen Artentabellen lateinisch gegeben.



## I.

## Scatonomidae.

*Corpus oblongum glabrum. Frons mutica. Oculi parte superiore elongato-ovali, minuta. Tibiae posticae simplices. Tarsi postici articulis lalis, breviter triangularibus. Unguiculi minuti vel deficientes. Prosternum absque foveolis.*

*Tibiae anticae dentibus apice, non margine laterali sitis . . . . . Scatonomus.*  
*Tibiae anticae dentibus lateralibus . . . . . Onthocharis.*

## II.

## Choerididae.

*Corpus vel oblongum, vel ovatum vel rotundato-ovatum. Oculi parte superiore plerumque minuta, oblongo-ovali; interdum (Uroxyis) majore. Tibiae anticae in  $\frac{1}{2}$  apice scalpriformes, in ♀ vel scalpriformes vel oblique truncatae. Tibiae posticae simplices, vel transversim carinatae (Scatimus). Tarsi postici articulis vel elongato-triangularibus vel elongatis, apice vix dilatatis. Unguiculi normales. Prosternum plerumque foveolatum.*

1. *Frons transversim carinata . . . . . 2*  
*Frons vel mutica vel tuberculata, nunquam carinata . . . . . 3*
2. *Tibiae posticae simplices . . . . . Caccobius.*  
*Tibiae posticae carinis transversis . . . Scatimus.*
3. *Oculi majores, thorax lateribus longitudinaliter foveolatus . . . . . Uroxyis*  
*Oculi minuti, thorax foveolis rotundis . . . . . 4*
4. *Uterque sexus tibiis anticis scalpriformibus; tarsorum posticorum articulus primus apice dilatatus, mesosternum distinctum . . . . . Choeridium.*  
*Tibiae anticae maris scalpriformes, feminae oblique truncatae; tarsorum posticorum articulus primus elongatus,*

apice vix dilatatus; mesosternum brevissimum . . . . . *Canthidium*.

### III.

## Copridae (*genuini*).

*Corpus oblongo-ovatum, vel ovatum vel subquadratum, infra plus minusve hirsutum. Oculi parte superiore ovali, majore. Tibiae anticae in utroque sexu apice oblique truncatae; posticae vel simplices, vel denticulatae vel transversim carinatae. Unguiculi distincti.*

(*Ontherus, Pinotus, Copris etc.*)

Von diesen Gattungen soll für diessmal nur *Canthidium* näher erörtert werden.

### Canthidium

Erichs. Wieg. Arch. 1847. I. p. 109.

*Scarabaeus* Oliv. — *Ateuchus* Fabr. — *Copris* Germ., Perty. — *Onthophagus* Perty. — *Canthon* Cast. — *Choeridium* Dej., Blanch.

*Corpus abbreviato-ovatum, valde convexum, glabrum, alatum. Antennae 9-articulatae. Oculi fere plane divisi, parte superiore minuta, angusta. Caput clypeo bidentato, vertice leviter vel obsolete trituberculato, tuberculis triangulariter dispositis. Thorax valde convexus, elytrorum basi latior. Tibiae anticae in ♂ apice scalpriformes, interdum elongatae et incurvatae, in ♀ apice oblique truncatae; posticae apicem versus sensim dilatatae, extus serrulatae, absque carinis transversis. Tarsi postici sublineares, modice depressi, articulo primo elongato. Prosternum plus minusve distincte foveolatum. Mesosternum brevissimum. Metasternum cum abdomine convexum.*

Die *Canthidien* unterscheiden sich von den ächten *Copriden*, (von welchen einige noch unbeschriebene *Pinotus*-Arten sehr nahe herantreten) durch ihre oben nur sehr kleinen Augen, ihre meist brillante metallische Färbung, dem nur leicht bewaffneten Scheitel, dessen Höckerchen im Dreieck gestellt sind, indem der mittlere zu-

gleich etwas mehr nach vorn steht, und durch die im männlichen Geschlechte vorn gerade abgestutzten Vorderschienen, die zugleich bei mehreren Arten sehr merklich verlängert und leicht einwärts gekrümmt sind. Die sehr nahe verwandten *Choeridien* sind länglicher und flacher gestaltet, ihre Färbung ist nie eine metallische, höchstens kupferige; ihre Hinterbrust sowie der Hinterleib sind nur flachgewölbt, die Grübchen des Halsschildes auf der Unterseite sind sehr markirt, und lagern sich in ihnen nach aussen die Vorderkniee; endlich sind ihre Vorderschienen in beiden Geschlechtern gerade abgestutzt und das erste Glied der hinteren Tarsen ist kürzer oder länger dreieckig. Auch ist das Halsschild an der Wurzel nie breiter als die Basis der Flügeldecken. Die Arten der Gattung *Uroxys*, die mit *Choeridium* die gleiche Färbung und auch den Schienenbau gemein haben, weichen durch längliche Gestalt, die oben viel grösseren Augen und durch das breite Mesosternum ab, welches durch eine spitzwinkelig gebogene Naht vom Metasternum getrennt ist. *Caccobius* und *Scatimus* können wegen der scharfen Stirnleisten nicht damit verwechselt werden, letztere Gattung entfernt sich noch insbesondere durch die Querleisten an den Hinterbeinen.

Die Gattung, welche offenbar *Choeridium* mit den nächstverwandten ächten *Copriden*, als *Outherus* und *Pinotus* Er. verbindet, ist auf das tropische Amerika beschränkt und erscheint vorzüglich zahlreich in Columbien und Brasilien.

Als *Canthidien* wurden bisher nur von Erichson (a. a. O.) zwei Arten beschrieben, *C. lentum* und *thalassinum*; es gehören jedoch von älteren Arten hierher: *Scarabaeus melanocephalus* Oliv. (1789), *Copris ruficollis* Germ. (1824), *Copris sulcata* und *decorata* Perty, *Onthoph. onitoides* und *cruentus* Perty, *Choeridium col-lare* und *Canthon scapularis* Cast. (= *C. decoratum*); ferner auch *Choerid. nitidum* Blanch. Voy. d'Orbig. Col. p. 168. Höchst wahrscheinlich sind noch mehrere der von Blanchard im genannten Werke beschriebenen *Choeridien* hierher zu ziehen, was auch von den unter dem nämlichen Gattungsnamen publizirten Arten gilt, die Lucas in Casteln. Voyage etc. aufzählt. Eine sichere Deutung dieser Arten war mir jedoch aus den gegebenen Beschreibungen unmöglich. Im Nachstehenden behandle ich nur die in meiner eigenen oder aus der Münchener Staatssammlung mir zur Einsicht vorliegenden Arten. Dieselben lassen sich wie folgt unterscheiden:

1. *Thorax lateribus obtuse angulatus* . . . . . *sulcatum*.  
*Thorax lateribus rotundato-angulatus* . . . . . 2
2. *Thorax basi marginatus, linea marginali integra* . . . . . 3  
*Thorax basi vel omnino immarginatus, vel linea marginali medio interrupta, utrinque longitudinaliter punctata* . . . . . 4
3. *Totum viride* . . . . . *smaragdinum*.  
*Viride vel cyaneum, elytris basi rufis* . . . . . *decoratum*.
4. *Thoracis linea marginalis ad basin utrinque longitudinaliter punctata aut foveolatim punctata* . . . . . 5  
*Thoracis linea marginalis ad basin omnino deficiens* . . . . . 14
5. *Corpus supra vel omnino vel ex parte opacum aut sericeo-micans* . . . . . 6  
*Corpus supra totum splendens, nitidum* . . . . . 8
6. *Thorax ad latera et ad angulos posteriores aequaliter profunde marginatus* . . . . . *obscurum*.  
*Thorax ad angulos posteriores profundius marginatus* . . . . . 7
7. *Pygidium nitidum, elytra leviter punctato-striata* . . . . . *dispar*.  
*Pygidium opacum, elytra foveolatim punctato-striata* . . . . . *foveolatum*.
8. *Puncta longitudinalia lineae basalis thoracis magna, utrinque ad latera valde distincta* *lucidum*.  
*Puncta longitudinalia rara, brevia, minus distincta* . . . . . 9
9. *Striae primae internae elytrorum ad apicem profundiores, plerumque in foveolam confluentes* . . . . . 10  
*Striae elytrorum aequaliter profundae, ad apicem non foveolatae* . . . . . 13
10. *Elytra tenuiter et minus profunde striata* . . . . . 11  
*Elytra fortius punctato-vel crenato-striata* . . . . . 12
11. *Elytra minus nitida, interstitiis leviter convexis* . . . . . *Kraatzii*.

- Elytra valde nitida, interstitiis planis . laevigatum.*
12. *Interstitia plana, oculi majores . . . Kiesenwetteri.*  
*Interstitia convexa, dense punctulata,*  
*oculi minuti . . . . . auricolle.*
13. *Thorax viridis . . . . . Marseuli.*  
*Thorax ferrugineus . . . . . melanocephalum.*
14. *Elytra ad apicem callosa, sub callo*  
*utrinque foveolata . . . . . apicatum.*  
*Elytra postice non callosa nec foveolata 15*
15. *Thorax antice medio tuberculo nodi-*  
*formi instructus . . . . . onitoides.*  
*Thorax muticus . . . . . 16*
16. *Corpus supra totum vel ex parte opa-*  
*cum aut subnitidum . . . . . 17*  
*Corpus totum nitidum . . . . . 24*
17. *Elytra unacum thorace dense punctu-*  
*lata . . . . . cuprinum.*  
*Elytra fere laevia . . . . . 18*
18. *Elytra omnino opaca . . . . . 19*  
*Elytra disco opaca, apice et lateribus*  
*nitida . . . . . glabricolle.*
19. *Clypeus fere integer, vix bidentatus . nitidum.*  
*Clypeus distincte bidentatus . . . . . 20*
20. *Elytrorum striae et puncta striarum*  
*aequaliter profunda . . . . . 21*  
*Puncta profundiora quam striae . . . globulum.*
21. *Vertex muticus vel trituberculatus . 22*  
*Vertex bituberculatus . . . . . bituberculatum.*
22. *Thorax nitidus, elytra opaca . . . 23*  
*Thorax unacum elytris subopacus, py-*  
*gidium distincte punctatum . . . moestum.*
23. *Elytrorum striae distincte punctatae . Lebasii.*  
*Elytrorum striae obsoletae, absque*  
*punctis . . . . . lugubre.*
24. *Thorax omnino laevis vel subtilissime*  
*tantum punctulatus . . . . . 25*  
*Thorax dense et distincte punctatus,*  
*corpus viride . . . . . puncticolle.*

25. *Elytra nigra vel nigropicea vel obscure vire-  
scentia* . . . . . 26  
*Elytra laete viridi-aurata vel purpurea* . . . 36
26. *Corpus supra atrum, haud metallescens* . . . *aterrimum.*  
*Corpus supra plus minusve aenescens* . . . 27
27. *Thorax aut rufus aut piceus, tunc pedes po-  
stici flati* . . . . . 28  
*Thorax obscurus, piceus vel viridi-niger* . . . 32
28. *Thoracis basis utrinque ante humeros foveolata* 29  
*Thoracis margo basalis integer, ad humeros  
vix emarginatus* . . . . . 31
29. *Thorax laete rufus* . . . . . *ruficolle.*  
*Thorax vel piceus vel obscure rufus* . . . 30
30. *Pedes postici flavo-testacei* . . . . . *flavipes.*  
*Pedes piceo-rufi vel picci* . . . . . *clypeale.*
31. *Thorax basi medio leviter angulatus* . . . . *collare.*  
*Thorax basi rotundatus* . . . . . *Haagii.*
32. *Pygidium opacum, absque punctis* . . . . . *picipes.*  
*Pygidium nitidum, punctatum vel rugosulum* . 33
33. *Vertex distincte tuberculatus* . . . . . 34  
*Vertex inermis* . . . . . *inermis.*
34. *Interstitia elytrorum plana* . . . . . *politum.*  
*Interstitia leviter convexa* . . . . . 35
35. *Pygidium subtiliter punctatum* . . . . . *difficile.*  
*Pygidium transversim rugosulum* . . . . . *nanum.*
36. *Elytrorum striae externae obsoletae* . . . . *Gemmingeri.*  
*Elytrorum striae omnes aequaliter distinctae* . 37
37. *Pygidium laeve* . . . . . *laetum.*  
*Pygidium rugosulum, corpus minutum* . . . . *rutilum.*

1. **C. sulcatum** Perty: Rotundato-ovatum, valde convexum, nitidum, capite thoraceque laete aurato-viridibus, elytris viridibus. Caput dense et rugose punctatum, absque tuberculis, clypei margine antico medio reflexo et acute bidentato. Thorax dense punctatus, lateribus utrinque medio angulatus, basi punctis longitudinalibus marginatus. Elytra sat profunde striata, striis crenato-punctatis, interstitiis dense et subconfluentibus, at parum profunde punctatis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus

*subtus nigrum, nitidum; metasterno pedibusque obscure viridiaeis.* — Long. 5 lin.

*Copris sulcata* Perty. Delect. anim. p. 37 t. 8. f. 2. (1830.)

Von verlängert-kreisförmiger, stark gewölbter Gestalt, glänzend, Kopf und Halsschild schön goldiggrün, die Flügeldecken reiner grün, ohne Goldglanz, auch etwas minder glänzend. Der Kopf dicht und ineinanderfliessend, daher etwas runzlig punktirt; der Aussenrand schwärzlich, vorn in der Mitte aufgebogen und mit zwei starken Zähnen versehen; der Scheitel flach, ohne Höckerchen. Das Halsschild gleichmässig fein und dicht punktirt, der Seitenrand jederseits in der Mitte eckig gebogen, die Vorderecken ziemlich spitz; am Hinterrande die Randlinie in Längspunkte oder Längsriffen aufgelöst, die besonders deutlich zwischen Schulter und Mitte und wie bei *C. dispar*, *lucidum*, u. s. w. gestaltet sind. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen ziemlich dicht aneinander schliessende Querpunkte, welche die Ränder der Zwischenräume sehr merklich angreifen; diese sehr flach gewölbt, fein und dicht punktirt, die Punktirung aber verworren und fast runzlig. Das Pygidium glänzend, dicht und leicht runzlig punktirt, gegen die Spitze glatt, längs der Mitte ein schwach erhabener, glatter Kiel. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glänzend schwarz; die Hinterbrust, der letzte Hinterleibsring und die Beine schwärzlich grün; die Füsse gegen die Spitze rothbraun, an den Vorderseiten die beiden untersten Randzähne einander etwas genähert, die Oberfläche mit feinen, zerstreuten Pünktchen.

Vaterland: Brasilien.

Nur ein einziges Stück, nämlich das typische Perty'sche, in der Münchener Staatssammlung. Ich war nicht wenig überrascht als ich bei Untersuchung desselben, statt der allgemein unter diesem Namen verbreiteten folgenden Art, die gegenwärtige, höchst ausgezeichnete vorfand, welche durch die Ecken der Seitenränder des Halsschildes sich von allen übrigen *Canthidien* sofort unterscheidet, indem bei diesen der Seitenrand immer vollkommen abgerundet, ohne winkeligen Bug erscheint. So ähnlich auch *C. smaragdinum* auf den ersten Anblick erscheint, so entfernt es sich doch, ausser der erwähnten Form des Halsschildes, durch etwas mehr bläuliche Färbung, das ganz glatte Halsschild, den Mangel von Längsriffen an dessen Hinter-

rand und das nur undeutlich punktirt Pygidium. *C. Marseuli* steht dem *C. sulcatum* in der Färbung am nächsten, hat auch Längsriffen am Hinterrande des Halsschildes, diese sind aber äusserst kurz und weitläufig gestellt, daher undeutlich; das Halsschild selbst ist blank, die Flügeldecken sind mattglänzend, ohne wahrnehmbare Punktirung der Zwischenräume. *Canthou sulcatus* Casteln. Hist. Nat. II. p. 69 kann weder auf diese Art noch auf *C. smaragdinum* oder *Marseuli* bezogen werden: derselbe scheint ein ächter *Canthou* zu sein und zwar der unter dem Namen *C. beryllinus* Illig. cursirende. Ich halte das vorliegende Stück, das einzige mir bisher bekannt gewordene, für ein Weibchen; der Enddorn der Vorder-schienen ist zwar am Ende ziemlich stumpf, er ist jedoch von beträchtlicher Länge, neben ihm stehen an der inneren Ecke nur ein paar längere Borsten und die Schiene selbst ist weder verlängert noch gekrümmt. Auf der Unterseite des Halsschildes mündet eine deutliche Querleiste in den Winkel des Aussenrandes, der vor derselben liegende Theil ist nicht grubchenartig vertieft.

**2. *C. smaragdinum*:** *Subrotundato-ovatum, viridi-aeneum, nitidum. Caput antice nigrum, vix perspicue punctatum, obsolete trituberculatum, tuberculis nigris. Thorax laevissimus, lateribus non angulatus. Elytra sat profunde punctato-striata, striis apicem versus adhuc profundioribus, interstitiis dense, at subtilissime, punctulatis. Palpi cum antennis rufopicei, his testaceo-clavatis. Corpus subtus nigro-virescens, pedibus cum metasterno viridi-aeneis, tarsis nigris, rufo-ciliatis. —* Long. 5—5 $\frac{1}{2}$  lin.

*Coprobis thalassinus* Sturm. Cat. 1826. p. 110.

Von gerundet-eiförmiger Gestalt, metallisch grün, ziemlich stark glänzend. Der Kopf kaum wahrnehmbar punktirt, vorn schwarz, mit drei halbkreisförmig gestellten sehr flachen Höckerchen, die ebenfalls schwarz gefärbt sind. Das Halsschild sehr stark gewölbt und nach vorn ziemlich abschüssig, vollkommen glatt, höchstens in den Vorder-ecken undeutlich punktirt, den Schultern gegenüber am Hinterrande stark S-förmig geschweift. Die Flügeldecken ziemlich tief punktirt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze noch etwas tiefer, die Zwischenräume flach, höchst fein und undeutlich, aber dicht punktirt. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgelber Keule. Die



Unterseite schwarz, mit schwachem grünlichen Schimmer, die Hinterbrust aber und die Beine, besonders die hinteren, dunkel metallisch grün. Die Fussglieder schwarz, die hinteren auf der Innenseite rostroth behaart, ihr erstes Glied gleichbreit, so lang wie die drei folgenden zusammengenommen.

Vaterland: Brasilien, Cayenne.

In den Sammlungen ziemlich häufig, überall als *C. sulcatum* Perty bestimmt und zuweilen mit dem ganz verschiedenen *Canthon smaragdulus* vermenget. Geschlechtsunterschiede vermag ich an den mir vorliegenden Stücken nicht anzufinden; bei allen sind die Vordersehnen an der Spitze schräg abgeschnitten und dieselben daher Weibchen.

**3. *C. decoratum*** Perty: *Statura omnino praecedentis, at aliter coloratum, viridi-aeneum vel chalybeum, elytris obscure viridibus vel atro-cyaneis, basi lacte ferrugineis. Caput distincte et dense punctulatum, fronte trituberculata. Thorax subtilissime punctulatus, postice linea longitudinali impressa. Elytra sat profunde punctato-striata, interstitiis planis, ad apicem convexis, indistincte punctulatis. Antennarum clava rufo-testacea, elongata, palpi rufo-picei. Corpus subtile nigro-virescens, pectore cum pedibus obscure aeneo.* — Long. 4—4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> lin.

*Copris decorata* Perty. Delect. anim. p. 42. t. 9. f. 4. (1830).

*Canthon scapularis* Casteln. Hist. Nat. II. p. 69. (1840).

*Choerid. scapulare* Dupont. i. litt.

Ganz wie *C. smaragdinum* gebaut, aber etwas kleiner und verschieden gefärbt. Der Kopf dicht und fein, dabei deutlich punktirt, vorn schwarz, die Höckerchen, namentlich das mittlere, viel deutlicher als bei *C. smaragdinum*, hinter demselben die Stirn leicht eingedrückt. Das Halsschild gleichmässig äusserst fein und dicht punktirt, auf der hinteren Hälfte mit einer vertieften Längslinie. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, die Streifen namentlich vor der Spitze stark vertieft, die äussern 5 jedoch vor derselben abgekürzt, in den Streifen etwas weitläufig punktirt, die Zwischenräume flach, hinten aber am Spitzenrand gewölbt, äusserst undeutlich punktirt, minder glänzend als das Halsschild, dunkelblau oder schwärzlich grün, fast die ganze vordere Hälfte rothgelb, wobei jedoch die Naht dunkel

bleibt; manchmal sind auch die Seiten bis zur Spitze gelb, so dass nur ein grüner oder schwärzlich-blauer Fleck auf der hinteren Hälfte übrig bleibt; diese gelbe Färbung setzt sich auch auf den umgeschlagenen Theil der Flügeldecken fort und reicht dort in der Regel etwas weiter gegen die Spitze hinab als auf der Oberseite. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgelber, länglicher Keule. Die Unterseite schwarz, Brust und Beine grünlich glänzend, das erste Glied der hinteren Tarsen schmal, so lang wie die drei folgenden zusammengenommen.

Vaterland: Brasilien.

Ebenfalls häufig in den Sammlungen. Während bei der vorhergehenden Art das Halsschild unten deutliche Leisten hat, vor denselben aber nicht ausgehöhlt ist, fehlen jene bei *C. decoratum*, dagegen sind deutliche Grübchen vorhanden. Von dem täuschend ähnlich gefärbten *C. Marseuli* unterscheidet sich diese Art durch den Mangel des Eindrucks am Hinterrande des Kopfes, die ununterbrochene Randung der Halsschildwurzel und die viel tiefer gestreiften Flügeldecken. Castelnau's wenn auch kurze Beschreibung a. a. O. lässt doch keinen Zweifel zu, dass er diese Art und nicht den *C. Marseuli* im Auge gehabt habe.

**4. *C. obscurum*: Rotundato-oratum, subnitidum, obscure cupreum.** *Caput postice fere laeve, antice subtiliter rugosulum. Thorax laevissimus, angulis anticis acutiusculis, postice ad basin punctis longitudinalibus marginatus. Elytra punctato-striata, interstitiis planis, laevibus. Palpi cum antennis ferruginei. Pygidium nitidum, basi punctis transversis notatum. Corpus subtus piceum, pedibus obscure rufo-piceis, leviter cuprascentibus, tarsis rufescentibus.* — Long. 5 lin.

Eine ansehnliche Art, so gross wie *C. dispar*, diesem auch ähnlich gebaut, doch hinten etwas mehr abgerundet und namentlich durch die geringere Breite des Kopfes verschieden. Nur mässig glänzend, schwärzlich kupferfarben. Der Kopf hinten kaum punktirt, vorn sehr fein und etwas runzlig punktirt, der Aussenrand schwärzlich. Das Halsschild sehr blank, ohne Punktirung, längs der Mitte die Spur einer vertieften Längslinie, die Vorderecken minder flach vorgezogen als bei *C. dispar*, mehr nach abwärts gezogen und etwas spitzer; die Seitenrandlinie nicht furchenartig vertieft um die Hinter-

ecken herum, sondern hier ebenso fein wie an den Vorderecken; die Hinterrandlinie in Riffe aufgelöst, die nur eine kleine Stelle in der Mitte frei lassen und daher fast zusammenstossen; diese Randlinie selbst durch die kissenartige Wölbung des Halsschildrückens ziemlich scharf abgesetzt. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen weitläufig punktirt, die Punkte greifen, ohne gerade Querpunkte zu sein, die Ränder der Zwischenräume doch merklich an; diese flach oder höchst unmerklich gewölbt, glatt. Das Pygidium ziemlich glänzend, nur an der Wurzel quer nadelrissig. Taster und Fühler rothbraun. Der Körper unten glänzend, schwärzlich; die Beine schwarzbraun, etwas erzschildernd; die hinteren Schienen gegen das Ende innen nicht eckig erweitert, die Tarsen gegen die Spitze röthlich.

Vaterland: Columbien.

Aus der Münchner Staatssammlung. In der Körpergestalt mit *C. smaradinum* am nächsten verwandt, aber ganz anders gefärbt, durch das hinten verschieden gerandete Halsschild und die tiefer und weitläufiger punktirten Längsstreifen der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. *C. Marseuli*, ebenfalls verschieden gefärbt, weicht durch hinten mehr spitze Gestalt, das hinten fast ungerandete Halsschild und die nur fein gestreiften Flügeldecken ab.

5. *C. dispar*: *Convexum, quadrato-oratum, subnitidum, nigro-cyanum vel obscure cupreum. Caput sat dense punctulatum, margine postico punctis rarioribus, clypeo antice valde bidentato. Thorax laevis, pone medium linea longitudinali subtilissime impressa. Elytra leviter punctato-striata, stria marginali valde impressa, antice abbreviata, interstitiis planis, impunctatis. Palpi cum antennis rufo-piceis. Pygidium laeve. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum.* — Long.  $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{3}{4}$  lin.

Mas: *Sericco-opacum; tibis anticis elongatis et leviter incurvatis, antice truncatis, ad angulum internum fasciculo setarum rufarum instructis, calcari apicali apicem versus dilatato et oblique truncato; posticis extus ante medium dentatis et ad apicem angulatim dilatatis.*

Fem: *Elytris minus opacis et nonnihil fortius striatis, thorace adhuc nitidiore, obscure glauco-aeneo; tibis anticis non*

*elongatis, apice oblique truncatis, calcarum apicali acuminato, ad angulum internum setis duobus longioribus instructis; tibiis posticis haud dentatis, ad apicem leviter subangulatum dilatatis.*

*Choerid. congrua* Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Von gewölbter und eiförmiger, doch dabei etwas eckiger Gestalt, mattglänzend, schwarzblau, zuweilen auch schwärzlich kupfern. Der Kopf dicht punktirt, am Hinterrande die Punktirung feiner und spärlicher, die Mitte des Scheitels sehr leicht beulig aufgetrieben, daneben beiderseits zwei kleine Erhöhungen, eine, welche als Andeutung der Stirnnaht betrachtet werden kann, und vor derselben noch eine schwächere, in gleicher Richtung mit der Wangengränze; da auch der Hinterrand in der Mitte sehr leicht eingedrückt und der Vorder- rand hinter den beiden sehr scharfen Zähnen merklich vertieft ist, so erscheint die ganze Kopffläche ziemlich uneben. Das Halsschild kurz und breit, fast ganz glatt, nur in den Vorderecken leicht punktirt, der Hinterrand der Schulter Spitze gegenüber etwas ausgeschnitten, von da bis fast zur Mitte mit kurzen Längsfalten; auf der hintern Hälfte der Scheibe erscheint eine kurze, den Hinterrand nicht erreichende Längslinie, die zuweilen nur sehr schwach angedeutet ist. Die Flügeldecken mit den gewöhnlichen 7 Längsstreifen, diese sehr fein und weitläufig punktirt, der Nahtstreifen mit etwas grösseren Punkten; ausserdem ein achter oder Randstreifen, der stark vertieft ist und von der Spitze bis zum ersten Drittel der Flügeldeckenlänge reicht, hier aber plötzlich abbricht, während eine Punktlinie von der Schulter Spitze ausgehend sich ihrerseits nur bis zu dieser Stelle hinzieht; die Zwischenräume glatt und flach, nur die Naht etwas glänzender, an der Spitze der Endbuckel etwas höckerig. Taster und Fühler braunroth. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, glänzend, das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie die folgenden drei zusammengenommen; die Tarsen rothbraun und rothbehaart.

Das Männchen ist ganz mattglänzend, mit leichtem Seidenschimmer; die Vorderschienen sind verlängert, dabei leicht gekrümmt; ihr Endrand ist gerade abgestutzt, der Enddorn gegen die Spitze breiter und schief abgeschnitten, neben ihm am Innenende der Schiene ein Büschel rother Borstenhaare; an den hintersten Schienen aussen und nach unten gerichtet, ein Zähnchen am Ende des ersten Drittels ihrer Länge; an der Spitze ist der Innenrand in einem scharfen Winkel erweitert.

Das Weibchen ist etwas breiter und kürzer, namentlich hinten stumpfer abgerundet, dabei etwas stärker glänzend, namentlich das Halsschild, dieses zugleich mit einem leichten lauchgrünen Schimmer; auch die Streifen der Flügeldecken etwas tiefer und merklicher punktirt. Die Vorderschienen weder verlängert noch gekrümmt, ihr Ende schief abgestutzt, der Enddorn allmählig zugespitzt, statt des männlichen Haarbüschels nur ein Paar langer, rother Borstenhaare; die hintersten Schienen oben ohne Zahn, gegen die Spitze nur sehr stumpf winkelig erweitert.

Vaterland: Brasilien.

Eine in den Sammlungen häufige Art, von Sturm in seinem letzten Cataloge (1843) als *Choeridium laticolle* und *nigrum* verzeichnet. Die Geschlechtsdifferenzen sind bei ihr ganz besonders entwickelt; sie finden sich zwar bei der nahverwandten folgenden wieder, aber fast nur mehr andeutungsweise. *C. thalassinum* Er. Wieg. Arch. 1847 I, p. 109. ist mir unbekannt geblieben, da aber die Hinterschienen als *introrsum fortius dilatatae* bezeichnet sind, so vermute ich, dass es in die Nähe von *C. dispar* gehört.

**6. *C. foveolatum*:** *Statura omnino praecedentis, thorace nitido, elytris subnitidis, atro-cyaneum vel obscure cupreum. Caput vertice leviter gibbosulo, absque tuberculis. Elytra subtiliter striata, striis remote at profunde et subfoveolatim punctatis, interstitiis planiusculis, impunctatis. Pygidium atrum, opacum, absque punctis. Corpus subtile nitidum, nigrum, pedibus et metasterno obscure viridi-aeneis, tarsis rufo-piceis.* Long. 4—5 lin.

Mas.: *Thorace laevissimo, nitido, elytris leviter sericeo-opacis; tibiis anticis subelongatis et subincurvatis, apice oblique truncatis, calcari apicali crassiusculo, incurvato, apice obtuso; posticis versus apicem intus vix perceptibile angulatim dilatatis.*

Fem.: *Thorace subtilissime punctulato, unacum elytris nitido, tibiis anticis calcari apicali acuminato, posticis versus apicem sensim dilatatis.*

Dem *C. dispar* im Körperbau sehr ähnlich, aber durchschnittlich um ein Merkliches kleiner, dabei etwas schmaler, namentlich die Flügeldecken länger. Die Färbung ist ein sehr dunkles Schwarz-

blau, bei einigen erz- oder kupferglänzend. Der Kopf sehr fein, hinten verloschen punktirt, die Mitte sehr leicht beulenartig erhaben, bei den kupfrig gefärbten Stücken der Vorderrand schwarz. Das Halsschild glänzend, glatt, hinten ohne vertiefte Längslinie, die Leisten an der Unterseite deutlich, vor denselben nur unmerklich vertieft. Die Flügeldecken fein gestreift, hinten zwischen den beiden Endbuckeln etwas flach nach hinten und abwärts gedrückt, die Streifen hier merklich vertieft; diese mit weit auseinanderstehenden, tiefen, fast grubchenartigen Punkten besetzt, der Nahtstreif etwas tiefer als die übrigen; die Zwischenräume glatt, äusserst schwach gewölbt. Das Pygidium glatt, ohne Punkte, mattglänzend. Taster und Fühler dunkel röthlichbraun. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Hinterbrust und die Beine heller oder dunkler erzgrün, die Tarsen röthlichbraun; die Vorderschienen an der Spitze schief abgestutzt.

Bei dem Männchen hat das Halsschild einen lebhaften Glanz, die Flügeldecken dagegen sind matt und etwas seidenschillernd; das Halsschild ist vollkommen glatt; die Vorderschienen sind schwach verlängert und unmerklich einwärts gekrümmt; ihr Enddorn ist von gleichmässiger Dicke, nach innen und unten gekrümmt, am Ende stumpf abgestutzt; die hinteren Schienen sind am Ende nur äusserst schwach nach innen winkelig erweitert.

Bei dem Weibchen sind die Flügeldecken ebenso glänzend, wie das Halsschild, dieses äusserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt; der Enddorn der Vorderschienen ist gerade und allmählig zugespitzt; die hinteren Schienen sind allmählig gegen das Ende erweitert.

Vaterland: Brasilien, Columbien und vielleicht auch Mexiko.

Von mehreren Seiten zugeschickt erhalten, darunter auch ein besonders lebhaft kupfrig gefärbtes Stück mit der vielleicht unrichtigen Heimathsangabe: Mexiko. Von dem nahverwandten *C. dispar* unterscheidet sich diese Art sehr leicht durch ihr mattes Pygidium, die fast grubchenartig punktirtten Flügeldecken und das in beiden Geschlechtern glänzende Halsschild. Der Borstenbüschel am inneren Ende der Vorderschienen ist bei derselben nicht stärker als bei den Weibchen von *C. dispar* und *lucidum*, bei den Weibchen selbst fehlt er ganz.

**7. *C. lucidum*:** *Statura praeccedentium, valde nitidum, colore variabili. Caput sat dense punctulatum, vertice obsolete tuberculato. Thorax subtilissime punctulatus, medio fere laevis. Elytra punctato-striata, interstitiis planis, irregulariter, ac parum distincte punctatis. Pygidium dense punctatum, linea media sublevata, laevi. Palpi cum antennis rufo-piceis. Corpus subtile nigrum, nitidum, pedibus obscure subaeneis. Long. 4—4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> lin.*

*Mas.:* *Thorace disco laevi; tibiis anticis leviter elongatis et incurvatis, apice recte truncatis, intus rufo-fasciculatis, calcari apicali apicem versus dilatato, inflexo et emarginato; posticis versus apicem leviter angulatim dilatatis, ante medium denticulatis.*

*Fem.:* *Thorace lateribus distinctius punctulato; tibiis anticis apice oblique truncatis, absque fasciculo setarum, calcari apicali leviter inflexo, acuminato; posticis apicem versus obsolete subangulatim dilatatis.*

*Chocrid. punctato-striatum* Sturm. Cat. 1843. p. 104.

*Chocrid. varians* Klug. i. litt.

*C. consentaneum* Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

*C. virens* Klug. i. litt.

Ganz von der Körpergestalt des *C. dispar*, doch etwas flacher, sehr stark glänzend, schön stahlblau, zuweilen mit grünlichem Glanze oder ganz grün, auch ganz kupferfarben. Der Kopf dicht und deutlich punktirt, mit nur sehr schwachen Erhöhungen, beim Männchen vor der Mitte des Hinterrandes unmerklich vertieft. Das sehr kurze und breite Halsschild äusserst fein punktirt, in der Mitte fast glatt, die Punktirung nur an den Seiten und in den Vorderecken deutlicher. Die Flügeldecken mässig tief punktirt-gestreift, der Nahtstreif und die inneren am Spitzenrande vertieft, ein achter Randstreif wie bei *C. dispar* vorhanden und nach vorn abgekürzt; die Zwischenräume flach, unregelmässig und kaum wahrnehmbar punktirt, leicht nadelrissig. Das Pygidium minder glänzend als die Oberseite, dicht punktirt, in der Mitte eine glatte, leicht erhabene Längslinie, die meist nur an der Wurzel deutlich erkennbar ist. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Hinterbrust und die Beine mehr oder minder

deutlich erzglänzend oder schwärzlichgrün, die Hinterbrust äusserst fein punktirt.

Bei dem Männchen ist das Halsschild nur äusserst fein punktirt; die leicht verlängerten und vorn nach innen gekrümmten Vorderschienen sind an der Spitze gerade abgeschnitten, an der Innenecke mit einem rothen Haarbüschel versehen; ihr Enddorn nach unten gekrümmt, gegen das Ende erweitert und hier sehr deutlich ausgebuchtet; die hinteren Schienen wie bei *C. dispar* vor der Mitte nach Aussen und Unten gezahnt, gegen das Ende nach Innen in einem merklichen Winkel erweitert.

Bei dem Weibchen ist das Halsschild etwas deutlicher punktirt, die geraden und nicht verlängerten Vorderschienen sind am Ende schief abgestutzt, der Haarbüschel nur durch eine einzelne Borste angedeutet, der nach Innen leicht gekrümmte Enddorn allmählig zugespitzt; an den zahnlosen Hinterschienen ist eine winkelige Erweiterung kaum wahrzunehmen.

Vaterland: Brasilien.

Von dem nahverwandten *C. dispar* durch den metallischen Glanz, die tieferen und enger punktirten Längsstreifen, die besonders am Spitzenrande fast furchenartig werden, und das punktirte Pygidium verschieden.

8. *C. Kraatzi*: *Statura praecedentium, at nonnihil planius, nitidum, obscure viridi-aeneum, clytris nigro-aeneis. Caput dense punctatum, vertice medio distincte tuberculato. Thorax laevis, lateribus autem dense at subtilissime punctulatus. Elytra punctato-striata, striis parum profundis, apice autem tribus primis interioribus valde profundis, interstitiis, caeterum planiusculis, hic convexis. Pygidium nitidum, basi parce punctulatum. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum; tarsi apicem versus rufescentibus.* — Long.  $3\frac{1}{2}$  lin.

Von der Gestalt der vorhergehenden, besonders dem *C. lucidum* ähnlich, doch etwas minder gewölbt, glänzend, Kopf und Halsschild dunkel erzgrün, die Flügeldecken schwarz, mit leichtem Erzglanze. Der Kopf sehr dicht und deutlich punktirt, der Scheitel auf der Mitte mit einem kleinen aber spitzen Höckerchen. Das Halsschild scheinbar ganz glatt, an den Seiten aber äusserst fein und dicht



punktirt, die Längsriffen an der Wurzel kurz und gegen die Mitte undeutlich. Die Flügeldecken zwar nicht mattglänzend, aber doch etwas trüber scheinend als das Halsschild, ziemlich fein punktirt-gestreift, die äusseren Streifen vor der Spitze abgekürzt, die drei ersten inneren hier aber bedeutend vertieft, dabei der erste mit dem zweiten vereint, in ihrer Mitte der erste Zwischenraum wulstig erhaben; die Zwischenräume vorn fast ganz flach, ohne Punktirung. Das Pygidium glänzend, schwärzlich-grün, an der Basis fein und weitläufig punktirt. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgelber Keule. Die Unterseite glänzend schwarz, die Hinterbrust und die Beine nur mit sehr schwachem grünlichen Scheine, die Füsse röthlichbraun, die Vorderschienen am Ende schief abgestutzt.

Vaterland: Brasilien.

Von *C. lucidum* durch geringere Grösse, die nur schwach angedeuteten Längsriffen der Halsschildwurzel, die am Ende sehr stark vertieften inneren Längsstreifen und das fast glatte, glänzende Pygidium verschieden. An den mir vorliegenden Stücken ist der Enddorn der Vorderschienen fein zugespitzt, es sind daher dieselben, trotz des spitzen Stirnhöckerchens, als Weibchen zu betrachten.

**9. *C. laevigatum*:** *Valde nitidum, aterrimum, thorace obscure subaeneo. Caput laeviusculum, vertice transversim intra oculos arcuatim gibbo. Thorax laevissimus, puncta baseos rara et parum distincta. Elytra leviter punctato-striata, interstitiis planis, laevibus. Pygidium nigrum, nitidum, basi punctulatum. Palpi cum antennis rufo-picei, his rufo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum, pedibus nigro-piceis, tarsis rufescentibus.* — Long. 3 lin.

Von der Gestalt des *C. Kraatzi*, sehr blank und glänzend, schwarz, höchstens das Halsschild und der Hinterrand des Kopfes mit schwachem schwärzlich-grünen Metallschimmer. Der Kopf glatt, selbst am Vorderrande nicht deutlich punktirt, vor den Augen auf der Mitte des Scheitels eine nach vorn gebogene, leicht erhabene Querwulst. Das Halsschild sehr blank, ohne wahrnehmbare Punktirung, die Punkte am Hinterrande sehr vereinzelt und fast undeutlich. Die Flügeldecken fein punktirt-gestreift, die ersten drei inneren Streifen an der Spitze vertieft, aber in kein Grübchen vereinigt; die

Zwischenräume flach, glatt, nur die innersten an der äussersten Spitze durch die Vertiefung der Streifen gewölbt. Das Pygidium glänzend, glatt, nur längs der Basis punktirt. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit heller röthlicher Keule. Die Unterseite glänzend schwarz, die Beine dunkel braunschwarz, mit rothbraunen Füssen. (Weibchen.)

Vaterland: Brasilien.

Eine weniger durch die Färbung als durch die Skulptur ausgezeichnete Art, indem bei ihr selbst der Kopf keine deutliche Punktirung zeigt, während bei allen übrigen der vor dem Scheitel liegende Theil entweder dicht punktirt oder meistentheils fein querunzlig ist.

**10. *C. Kiesenwetteri*: *C. Kraatzi* affine, at magis ovale, nitidum, viridi-aeneum, elytris cupreis. Caput subtilissime punctulatum, vertice mutico, oculis sat magnis. Thorax laevis. Elytra profunde punctato-striata, striis internis primis tribus ad apicem in foveolam confluentibus, interstitiis leviter convexis, vix perspicue punctulatis. Pygidium nitidum, laeve. Corpus subtus nigrum, nitidum, metasterno cum pedibus cupreo-aeneis.** — Long. 4 lin.

Dem *C. Kraatzi* ähnlich, doch etwas länglicher, daher mehr eiförmig, stark glänzend, Kopf und Halsschild dunkel metallgrün, die Flügeldecken kupfrig. Der Kopf sehr dicht punktirt, die Punkte aber fein und sehr seicht, der Scheitel ohne Spur von Höckern, der obere Theil der Augen auffallend gross. Das Halsschild glatt, die Längsriffen an der Wurzel noch schwächer als bei dem vorhergehenden. Die Flügeldecken tief punktirt-gestreift, die äusseren Streifen vor der Spitze erlöschend, die inneren drei, besonders aber der zweite und dritte an der Spitze grubchenartig vertieft, so dass der erste und der zweite Zwischenraum hier nur als schmaler Kiel erscheinen; die Zwischenräume leicht gewölbt, kaum wahrnehmbar punktirt. Das Pygidium glänzend, glatt, nur an der Basis etwas mattglänzend. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit heller gefärbter Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz; die Hinterbrust und die Beine mit grünlichem Kupferglanze.

Vaterland: Brasilien.

Diese Art ist das *Chocridium consimile* Dej. (Cat. 3 ed. p. 153). Die Beibehaltung dieses Namens empfiehlt sich jedoch nicht, da verschiedene Arten, mitunter auch ächte *Chocridien* darunter cursiren. Sie unterscheidet sich von dem vorhergehenden *C. Kraatzi* durch den viel feiner punktirten Kopf, dessen flachen Scheitel, die viel tiefer gestreiften und gröber punktirten Flügeldecken, insbesondere aber durch die auffallend grossen Augen, deren oberer Theil grösser als bei irgend einer andern Art dieser Gattung ist und fast den Umfang erreicht, welcher in der Gattung *Coprjs* normal ist. Ich habe nur Männchen vor mir, deren unmerklich verlängerte Vordersehienen an der Spitze schief abgestutzt und mit einem stumpf zugeschnittenen Enddorn versehen sind. Im Körperbau erinnert sie einigermaßen an *Chocridium*, Mittelbrust und Hinterleib sind aber entschieden gewölbt, und das fast gleichbreite erste Glied der hinteren Tarsen ist so lang wie die folgenden drei zusammengenommen.

**11. *C. auricolle*:** *Affine C. Kiesewetteri, at nonnihil minus convexum, nitidum, capite thoraceque aurato-cupreis, clytris atris, sutura leviter cuprascente. Caput postice obsolete et remote, antice densius et distinctius punctatum, clypeo nigricante. Thorax omnino fere laevis. Elytra profunde crenato-striata, interstitiis leviter convexis, dense distincte punctulatis; ad apicem utrinque juxta suturam profunde foveolata. Pygidium obscure cupreum, minus nitidum, dense subtiliter punctatum. Corpus subtus nigro-aeneum, pedibus rufo-cupreis, anticis magis obscuratis.* — Long.  $4\frac{1}{4}$  lin.

Von der Gestalt des *C. Kiesewetteri*, doch nicht ganz so stark gewölbt, namentlich die Flügeldecken etwas flacher, glänzend, Kopf und Halsschild kupfrig golden, die Flügeldecken schwarz, mit leicht metallisch gefärbter Naht. Der Kopf hinten nur fein und undeutlich, vorn dichter punktirt, hinten grünlich, in der Mitte kupfrig. Der Aussenrand schwärzlich. Das Halsschild scheinbar ganz glatt, doch äusserst fein und kaum wahrnehmbar dicht punktirt, von den Hinterecken bis gegen die Mitte hin nur einzelne kurze Längsrippen. Die Flügeldecken tief gekerbt-gestreift, die Zwischenräume gewölbt, dicht und deutlich fein punktirt; unmittelbar vor der Spitze jederseits neben der Naht, ein tiefes rundliches Grübchen, in welches die ersten drei inneren Längsstreifen einmünden. Das Pygidium dunkel

kupferfarben, mässig glänzend, dicht und fein, aber nur sehr leicht punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgelber Keule. Unterseite glänzend schwarz, die Hinterbrust kupfrig; die Beine, besonders die Schenkel bräunlichroth, mit grünlichem Metallglanz, die vorderen etwas dunkler braun, ebenso die Schienen der hinteren.

Vaterland: Brasilien.

Nur ein Weibchen aus der Münchener Staatssammlung. Unter den Arten mit grubchenartiger Vertiefung am Ende der Flügeldecken durch die Färbung, die tiefen Streifen der Flügeldecken, deren gewölbte und dicht punktirte Zwischenräume leicht kenntlich.

**12. *C. Marseuli*:** *Valde convexum, statura C. smaragdini, nitidulum, viride. Caput dense punctulatum, antice nigrum, vertice tuberculo transverso, submarginato, postice medio leviter impressum. Thorax valde convexus, disco fere laevis, lateribus autem dense at subtilissime punctulatus. Elytra leviter punctato-striata, interstitiis planis, minus nitidis. Pygidium subtilissime punctulatum, apicem versus fere laeve. Palpi cum antennis rufo-piceis. Corpus subtus nigrum nitidum, metasterno, abdominis segmento ultimo, pedibusque obscure viridi-aeneis.* — Long.  $4\frac{3}{4}$ —5 lin.

Var.: *Elytris basi lateribusque ferrugineis, epipleuris autem viridibus; habitu tunc simulat C. decoratum.*

Ganz vom Aussehen des *C. smaragdinum*, ebenso gefärbt wie dieser, doch die Flügeldecken etwas matter glänzend. Der Kopf fein aber dicht punktirt, vorn schwarz, der Scheitel in der Mitte mit einem der Quere nach zusammengedrückten Höckerchen, welches in der Mitte leicht ausgebuchtet ist; hinter demselben die Stirngegend etwas vertieft. Das stark gewölbte Halsschild in der Mitte und vorn fast glatt, an den Seiten und besonders in den Vorderecken dicht und fein, aber nur sehr leicht punktirt. Die Flügeldecken fein gestreift, in den Streifen sehr weitläufig gestellte Querpunkte; die Streifen erreichen mit Ausnahme des äussersten siebenten fast sämtliche die äusserste Spitze; die Zwischenräume flach, ohne deutliche Punktirung, aber etwas seidenartig glänzend, die Naht jedoch vollglänzend. Das Pygidium etwas mattglänzend, fein punktirt, gegen die Spitze glatt.

Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend schwarz; die Hinterbrust, die Beine und auch der letzte Hinterleibsring erzgrün.

Vaterland: Brasilien.

Dem *C. smaragdinum* täuschend ähnlich und in den Sammlungen damit verwechselt. Die gegenwärtige Art unterscheidet sich aber durch die feiner gestreiften Flügeldecken, deren minderen Glanz, die dichtere Punktirung von Kopf und Halsschild, hauptsächlich aber durch die hinten in Punkte aufgelöste und in der Mitte ganz erloschene Randlinie der Halsschildwurzel, welche bei jenem deutlich und ununterbrochen längs der ganzen Basis sich hinzieht. Bei den mir vorliegenden Stücken, die ich für Weibchen halte, sind die Vorderschienen am Ende schief abgestutzt, ihr Eddorn ist allmählig, wenn auch nur wenig, zugespitzt und stehen neben demselben an der inneren Ecke ein paar längere Borstenhaare. Die Varietät, bei welcher die Flügeldecken an der Wurzel und auch an den Seiten rothgelb gefärbt sind, sieht dem *C. decoratum* täuschend ähnlich; solche Stücke unterscheiden sich aber doch sehr leicht durch die Beschaffenheit der Halsschildwurzel, den Eindruck am Hinterrande des Kopfes, die flachen Zwischenräume der Flügeldecken und deren grün gefärbten umgeschlagenen Theil, welcher gerade bei *C. decoratum* auch noch in den grünen Theil hinein gelb gefärbt bleibt. Es ist übrigens leicht möglich, dass diese gelbgefärbten Exemplare, die auch oft als *C. sculptare* Dup. cursiren, die Normalform sind und dass die ganz grünen die Varietät bilden. Wohl habe ich mir auch die Frage gestellt, ob *C. Marseuli* nicht etwa als das Weibchen des *C. decoratum* zu betrachten wäre, von dem ich immer nur Stücke mit länglicher Fühlerkeule gesehen habe, die also vielleicht alle Männchen sind. Der Eindruck am Hinterrande des Kopfes, der dem *C. Marseuli* eigenthümlich ist, liesse sich recht wohl noch als Geschlechtsunterschied auffassen, zur Noth auch noch die feinere Skulptur der Flügeldecken; die Verschiedenheit jedoch in der Randung der Halsschildwurzel kann ich vorläufig wenigstens unmöglich als sexuelle Differenz betrachten und scheint mir dieselbe ein guter spezifischer Unterschied.

**13. *C. melanocephalum*** Oliv.: *Convexum, abbreviato-ovatum, nitidum, nigro-aeneum, thorace rufo-castaneo, medio longitudinaliter nigro-lineato, elytris rufo-brunneis. Caput leviter trituberculatum, punctulatum. Thorax laevis. Elytra sat*

*profunde striata, striis transversim punctatis, interstitiis planis, minus nitidis. Pygidium subtiliter punctatum, apice laeve, nitidum, submetallicum. Corpus subtus obscure ferrugineum, metasterno laete viridi-cupreo, pedibus rufo-aeneis, tibiis tarsisque obscure aeneis.* — Long.  $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ .

*Scarab. melanocephalus* Oliv. Ent. I. 3. p. 173. t. (Melongonth.) 2. f. 18.

*Ateuchus melanocephalus* Fabr. Syst. El. I. p. 64.

Von gewölbter, kurz-eiförmiger Gestalt, glänzend, schwarz mit grünem Erzglanz, das Halsschild rothgelb mit schwärzlicher Mittellinie, die Flügeldecken rothbraun, etwas minder glänzend als das Halsschild. Der Kopf deutlich und ziemlich dicht punktirt, der Scheitel mit drei kleinen Höckerchen. Das Halsschild glatt, der Vorderrand und die äusserste hintere Randlinie metallisch grün, die Längsriffe an der Wurzel sehr kurz, aber doch fast bis zur Mitte deutlich; die Unterseite ebenso gefärbt wie der Rücken. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, die Streifen, mit Ausnahme der innersten, vor der Spitze erlöschend, ziemlich weitläufig punktirt, die Punkte aber nicht länglich sondern quer, die Ränder der Zwischenräume sehr merklich angreifend, diese flach, scheinbar glatt, etwas trüber wie das Halsschild, der Schulterbuckel aber glänzend. Das Pygidium röthlich mit Kupferglanz, fein punktirt, gegen die Spitze hin glatt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite dunkelbraun, die Mittelbrust lebhaft kupfrig glänzend. Die Beine rothgelb, mit leicht metallisch glänzenden Schenkeln, die Schienen und Tarsen bräunlich, ebenfalls mit schwachem grünlichen Scheine; die Vorderschienen an der Spitze schief abgeschnitten.

Vaterland: Brasilien.

In den Sammlungen nicht selten, meist als *Canthon* verzeichnet.

**14. *C. apicatum*:** *Oblongo-ovatum, minus convexum, nitidum, nigro-aeneum. Caput distincte sat dense punctulatum, punctis postice rarioribus. Thorax lateribus basique distinctius punctulatus, postice linea longitudinali brevi impressa. Elytra sat profunde punctato-striata, apice summo utrinque transversim foveolata, interstitiis leviter convexis, subtiliter punctulatis. Palpi cum antennis rufo-piceis. Corpus subtus nigrum nitidum,*

*pedibus obscure piceis, tibiis anticis subelongatis, apice subincurvatis et recte truncatis.* ♂ — Long.  $3\frac{1}{2}$  lin.

Etwas länglicher als die vorhergehenden, auch nicht so hoch gewölbt, glänzend, schwarz, mit nur sehr schwachem Erzglanze. Der Kopf ohne Höcker, vorn sehr fein und deutlich, hinten spärlicher punktirt. Das Halsschild kaum stärker als die Flügeldecken gewölbt, vorn und in der Mitte glatt, an den Seiten aber und besonders an der Wurzel fein und deutlich punktirt, im letzten Drittel seiner Länge eine vertiefte Längslinie, die den Hinterrand erreicht und gegen denselben an Tiefe zunimmt. Die Flügeldecken entschieden länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ziemlich tief punktirt-gestreift, die beiden ersten Streifen vor der Spitze in einer kleinen grubchenartigen Vertiefung endend, der Endbuckel durch eine beiderseits darunter befindliche längliche Grube besonders deutlich und wulstig abgehoben; die Zwischenräume flach-gewölbt, äusserst fein aber doch deutlich und ziemlich dicht punktirt. Die Afterklappe schwarz, ohne Punkte. Taster und Fühler dunkel rothbraun. Die Unterseite glänzend, schwarz; die Beine schwarzbraun mit rothbraunen Füßen; die Vorderschienen ziemlich schmal, etwas verlängert, am Ende gerade abgestutzt und unmerklich nach innen gekrümmt, ihr Enddorn stumpf. (Männchen.)

Vaterland: Buenos-Ayres.

Ich habe nur ein paar Männchen von dieser Art vor mir, die durch minder gewölbte und etwas längere Gestalt an *Choeridium* erinnert, wozu noch die Skulptur des Halsschildes kommt, welche ganz ähnlich wie bei der genannten Gattung gebildet ist. Das erste Glied der hinteren Tarsen ist jedoch verlängert, gegen das Ende nur sehr schwach erweitert, das Halsschild überragt an Breite hinten bedeutend die Flügeldecken, und Hinterbrust sammt Hinterleib zeigen die den *Canthidien* eigenthümliche starke Wölbung.

**15. *C. onitoides*** Perty: *Statura omnino C. smaragdini, nitidum, cupreum, clytris obscure rufo-piceis. Caput antice nigrum et rugosulum, vertice medio carina arcuata. Thorax disco laevis, lateribus et basi praecipue medio, dense punctulatus, valde convexus, antice declivis, medio tuberculo obtuso. Elytra subtiliter punctato-striata, interstitiis planis, dense at subtilissime punctulatis. Pygidium leviter transverse rugosulum. Palpi cum*

*antennis rufo-piceis, his flavo-clavatis. Corpus subtile nitidum, obscure cupreum; pedibus piceis, leviter cuprascentibus, femoribus posticis ferrugineis.* — Long.  $5\frac{1}{2}$  lin.

*Onthophagus onitoides* Perty. Del. anim. p. 41. t. 8. f. 16.

Eine ansehnliche Art, so gross oder fast grösser als *C. smaragdinum*, ganz so gebaut wie dieser, aber verschieden gefärbt und durch die hinten fehlende Randlinie des Halsschildes sehr kenntlich. Mässig glänzend, Kopf und Halsschild kupfrig goldglänzend, die Flügeldecken etwas matter glänzend, schwärzlich rothbraun, mit nur äusserst schwachem Metallglanz. Der Kopf hinten dicht punktirt, vorn leicht querrunzig und schwarz, der Scheitel mit einer erhabenen, kurzen, gebogenen Leiste, die aus der Vereinigung der gewöhnlichen drei Höckerchen entstanden scheint. Das Halsschild glatt, nur an den Seiten und besonders hinten in der Mitte deutlich und dicht punktirt, die Punktirung aber äusserst seicht; die Mitte des Hinterrandes etwas als Schneppe gegen die Naht ausgezogen, die Seitenrandlinie sehr bestimmt den Schultern gegenüber plötzlich abgebrochen; sehr stark gewölbt, nach vorn daher abschüssig und in der Mitte ein stumpfes Höckerchen. Die Flügeldecken sehr feinstreift, in den Streifen weitläufig gestellte, ebenfalls feine Querpunkte, die Zwischenräume flach, dicht aber höchst undeutlich punktirt. Das Pygidium rothbraun, mit leichtem Kupferglanz, fein und dicht querrunzig. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit gelbbraun behaarter Keule. Die Unterseite schwärzlich braun, mit röthlichem Kupferglanz, besonders auf der Hinterbrust; die Beine schwarzbraun, mit schwachem Erzglanz, die Schenkel der hinteren Paare roth, mit etwas Erzglanz.

Vaterland: Brasilien.

Ich habe nur das Perty'sche Original seines *Onthophagus onitoides* vor mir, das sich zwar in ziemlich schlechtem Zustande befindet, aber doch über die Hiehergehörigkeit der Art keinen Zweifel lässt. Dieselbe ist die einzige der Gattung, bei welcher das Halsschild vorn in der Mitte einen stumpfen Höcker zeigt, im Uebrigen ist sie mit *C. smaragdinum*, *melanocephalum* u. s. w. innig verwandt. Das einzige vorhandene Stück ist ohne Zweifel ein Weibchen, nach dem spitzen Enddorn der Vorderschienen zu schliessen; die Randzähne derselben sind jedoch durch Abnützung fast ganz verschwunden, was auch Perty's Abbildung getreu wiedergibt.



Die sämmtlichen jetzt folgenden *Canthidien* zeigen unter sich eine grosse Uebereinstimmung sowohl im Körperbau, der an *Onthophagus ovatus* erinnert, als in der Skulptur. Sie sind auffallend kurz gebaut, indem die fast immer sehr fein gestreiften Flügeldecken nur gerade so lang sind als Kopf und Halsschild zusammengenommen; die Randlinie des letzteren ist um die Hinterecken [noch fortgesetzt, erlischt aber meist in einer kleinen Einbuchtung des Hinterrandes, der Schulter gegenüber, plötzlich und es bleibt daher die eigentliche Basis vollkommen ungerandet; die Vorderschienen sind bei den Männchen nicht oder doch nur ganz unmerklich verlängert, ihr Enddorn ist aber sehr kurz, am Ende fast so breit als lang, hier in der Mitte leicht ausgerandet und auf der Oberseite mit einem grubchenartigen Punkte versehen; bei den Weibchen hingegen ist derselbe bedeutend länger und allmählig zugespitzt. Auf der Oberseite der Schienen zeigt sich ferner eine kleine, mittlere Längsfurche, die aus tieferen Punkten gebildet ist, vorn gerade an der Einlenkungsstelle des Enddorns beginnt und gegenüber dem oberen Randzahne erlischt. Da die genannten Merkmale den sämmtlichen nachfolgenden Arten gemeinsam angehören, habe ich sie bei den einzelnen Beschreibungen nicht eigens wiederholt.

**16. *C. cuprinum*:** *Statura C. glabricollis, subnitidum, obscure cupreum. Caput dense punctatum, antice leviter rugosum, tuberculis verticis distinctis, leviter transversis. Thorax undique dense punctatus, punctis disci minus profundis, basi non foveolatus. Elytra sat profunde striata, striis punctis transversis, interstitiis planis, dense punctulatis. Pygidium subnitidum, nigrum, aequaliter sat dense punctatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtile piceum, pedibus rufo-piceis.* — Long.  $2\frac{4}{5}$  lin.

Von der breiteren Gestalt des *C. glabricolle*, doch etwas kleiner als dieses, nur mässig glänzend, dunkel erzfarbig. Der Kopf sehr dicht punktirt, vorn fast runzlig, die Scheitelhöckerchen deutlich, aber wenig spitz, mehr quer geformt; der Vorderrand schwärzlich. Das Halsschild an den Seiten etwas grünlich schimmernd, gleichmässig dicht und deutlich punktirt, die Punkte auf der Scheibe weniger tief und etwas kleiner; der Hinterrand in der Mitte einen sehr stumpfen, gegen die Naht gerichteten Winkel bildend, den Schultern gegenüber

keine Grübchen an der Endstelle der Seitenrandlinie. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, die Streifen gegen die Spitze allmählig etwas feiner, die Punkte in denselben quer und die Ränder der Zwischenräume deutlich angreifend; diese flach, dicht und fein, aber etwas undeutlich punktirt. Das Pygidium mässig glänzend, schwarz, gleichmässig dicht punktirt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Hinterbrust dicht und fein, aber nur äusserst seicht punktirt; die Beine rothbraun.

Vaterland: Corrientes.

Von Herrn Dr. Haag freundlichst zur Ansicht mitgetheilt. Die dichte Punktirung der Oberseite und die nach der Spitze hin etwas feiner werdenden Längsstreifen der Flügeldecken zeichnen diese Art unter den übrigen leicht aus.

**17. C. glabricolle:** *Suborbiculare, convexum, cupreum, nitidum, elytris basi et ad suturam subopacis. Caput dense punctatum, clypeo transversim rugosulo, vertice obsolete trituberculato. Thorax disco remotius et subtiliter, basi autem lateribusque densius et distinctius punctulatus. Elytra subtiliter striata, striis remote punctatis, interstitiis planis laevibus. Pygidium nigro-aeneum, nitidum, basi minus dense punctulatum. Palpi cum antennis rufo-piceis, his cinereo-clavatis. Corpus subtus obscure viridi-aeneum vel cupreum, pedibus nigro-aeneis, tarsis rufo-piceis.* — Long.  $3\frac{1}{4}$  lin.

*Choeridium glabricolle* Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Von kurzgewölbter flachkugelige Gestalt, kupferröthlich, an den Rändern zuweilen etwas grünlich schillernd, glänzend, die Flügeldecken jedoch nur am Ende und an den Seiten, die Wurzel und ihre Mitte etwas trüb und seidenglänzend. Der Kopf dicht punktirt, auf dem Scheitel drei leichte, in die Quere gezogene Höckerehen, der Vorderrand leicht querrunzlig. am Aussenrande schwarz, vor den Augen etwas grünlich. Das Halsschild in der Mitte und vorn sehr fein und weitläufig, längs des Hinterrandes jedoch und an den Seiten dichter und deutlicher punktirt, an den Hinterecken aber, neben dem Seitenrandgrübchen, die Punktirung ebenfalls spärlich. Die Flügeldecken fein gestreift, die Streifen an den Seiten jedoch etwas deutlicher, in den Streifen mit feinen, sehr weit auseinander

stehenden Punkten, welche die Ränder der Zwischenräume kaum angreifen; diese glatt, flach. Das Pygidium glänzend, schwarz, mit etwas grünlichem Scheine, fein und zerstreut punktirt, an der Spitze glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite glänzend schwarz, die Hinterbrust und die Schenkel grünlich erzglänzend; der Enddorn der Vorderschienen auch beim Weibchen an der Spitze abgestutzt.

Vaterland: Brasilien.

Von dieser Art habe ich nur Weibchen vor mir.

**18. *C. nitidum*** Blanch.: *Statura praecedentis, nitidum, clytris subsericeis, laete aurco-viride. Caput subtilissime punctato-rugosulum, clypeo antice nigro, medio obsolete tantum exciso. Thorax nitidissimus, dense at subtilissime et vix perspicue punctulatus. Elytra subtiliter striata, striis punctis remotis, leviter transversis; interstitiis planis. Pygidium nitidulum, distinctius punctatum. Antennae rufo-piceae, clara ferruginea. Corpus subtile nigro-aeneum, metasterno pedibusque viridi-aeneis, tarsis rufo-piceis.* — Long.  $3\frac{1}{2}$ —4 lin.

*Choerid. nitidum* Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 168.

Von der kurzen, fast kugelig gewölbten Gestalt des vorhergehenden, glänzend, die Flügeldecken jedoch matt, goldgrün. Der Kopf äusserst fein und dicht ineinanderfliessend punktirt, der Scheitel flach, der Aussenrand schwarz, in der Mitte nur sehr unmerklich eingeschnitten. Das Halsschild lebhaft goldgrün, dicht punktirt, die Punkte aber äusserst fein und kaum wahrnehmbar. Die Flügeldecken grün, trübglänzend, sehr fein gestreift, in den Streifen sehr feine, weitläufig gestellte Querpünktchen, die Zwischenräume flach; die äusseren Streifen erlöschen vor der Spitze. Taster und Fühler röthlichbraun, letztere mit rostrother Keule. Das Pygidium etwas lebhafter als die Flügeldecken glänzend, grün, ziemlich dicht und deutlich punktirt. Die Unterseite glänzend, schwärzlich mit Erzglanz, besonders das Halsschild kupfrig; die Hinterbrust und die Beine dunkel erzgrün, die Füsse rothbraun; die Vorderschienen auch noch oberhalb der kleinen Furche punktirt, ihr Enddorn an der Spitze nach innen und unten gekrümmt.

Vaterland: Brasilien.

Von dem nahverwandten *C. moestum* durch den lebhaften Goldglanz des Halsschildes, das minder eingeschnittene Kopfschild und die bedeutendere Grösse verschieden.

**19. *C. globulum*:** *E minoribus. Praecedentis statura, adhuc brevius, atrocyaneum, nitidum, elytris subopacis. Caput antice dense punctatum, postice fere laeve, vertice distincte trituberculato. Thorax laevis, lateribus vix perspicue dense punctulatus. Elytra subtiliter striata, striis punctis transversis, sat remotis at profundioribus impressis, interstitiis planis. Pygidium nitidum, basi vix perspicue punctulatum. Palpi cum antennis piceo-rufi. Corpus subtilis cum pedibus nigro-aeneum.* — Long.  $2\frac{1}{2}$ – $2\frac{3}{4}$  lin.

Eine der kleinsten Arten. Von kugelig, sehr kurzer Gestalt, glänzend, die Flügeldecken etwas trüb, schwarz, mit bläulichem Scheine. Der Kopf hinten nur fein und zerstreut punktirt, vorn die Punktirung dicht und deutlich, auf dem Scheitel drei kleine, aber spitze Höckerchen. Das Halsschild scheinbar ganz glatt, nur an den Seiten mit kaum wahrnehmbarer, dichter Punktirung; die Hinterecken ziemlich stumpf abgerundet. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, die Streifen, namentlich die äusseren, vor der Spitze erlöschend, weitläufig punktirt, die Punkte entschieden tiefer als die Streifen und die Ränder der Zwischenräume angreifend, diese flach; die Schulterbeule und der Endwulst vollglänzend, der übrige Theil mit leichtem Seidenglanze. Das Pygidium glänzend, an der Wurzel äusserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt. Taster und Fühler bräunlichroth. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, mit schwachem bläulichem Metallschimmer, die Füsse rothbraun.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Münchener Staatssammlung.

**20. *C. bituberculatum*:** *Praecedenti valde affine, at vertice bituberculato distinctum. Atrocyaneum, nitidum, elytris subopacis. Caput dense et confluentem punctatum, fronte tuberculis duobus instructa, tertio medio et antico deficiente. Thorax subtiliter, at dense et distincte punctatus. Elytra subtiliter striata, striis punctis remotis subtilibus, interstitiis planis. Palpi*

*piceo-ruft. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum, tarsi rufo-piceis.* — Long. 3 lin.

Wie *C. globulum* gebaut, doch etwas grösser. Glänzend, mit trüben Flügeldecken, schwarz, mit bläulichem Schimmer. Der Kopf dicht punktirt, fast runzlig, auf der Stirnnaht zwei kleine, recht deutliche Höckerchen, vor denselben aber kein weiteres. Das Halsschild äusserst fein und dicht, aber deutlich punktirt, die Hinterecken mehr abgerundet und minder stumpf als bei *C. globulum*. Die Flügeldecken äusserst fein gestreift, in den Streifen mit entfernt stehenden ebenfalls nur sehr seichten Punkten, die Zwischenräume flach. Das Pygidium mässig glänzend, ohne deutliche Punktirung. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Unterseite sammt den Beinen glänzend schwarz, die Tarsen dunkelbraun.

Vaterland: Buenos-Ayres.

Aus der Reich'schen Sammlung, nur ein Weibchen. Von dem naherwandten *C. globulum* durch die deutliche Punktirung des Halsschildes, dessen stärker abgerundete Hinterecken, die äusserst feinen Punkte in den Längsstreifen der Flügeldecken und den nur mit zwei Höckern versehenen Scheitel verschieden, durch welch' letzteres Merkmal sich diese Art zugleich von allen übrigen unterscheidet.

**21. *C. moestum*:** *Affine C. nitido, at omnino subopacum, obscure viride, elytris subhutescentibus. Caput dense punctatum, postice subtiliter, antice transversim rugosule; vertice distincte trituberculato. Thorax antice lateribus et basi subtilissime punctulatus, angulis anticis acutiusculis. Elytra tenuissime striata, in striis remote subtilissime punctata, interstitiis planis. Pygidium obsolete, transverse rugosulum. Palpi rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum; tarsi apice rufescentibus.* — Long.  $3\frac{1}{4}$  lin. ♂

Ganz wie *C. nitidum* gebaut, das Kopfschild aber in der Mitte deutlicher eingeschnitten und durch das ebenfalls nur mattglänzende Halsschild verschieden. Schmutzig grün, die Flügeldecken etwas bräunlich durchscheinend. Der Kopf hinten fein und dicht, vorn gröber punktirt und querrunzlig, der Scheitel mit den gewöhnlichen drei Höckerchen. Das Halsschild nur vorn an den Seiten und längs des Hinterrandes äusserst fein und dicht punktirt, sonst glatt, die

Seitenränder in der vorderen Hälfte etwas geschwungen, daher die Vorderecken ziemlich spitz. Die Flügeldecken äusserst fein gestreift, ebenso fein in den Streifen weitläufig punktirt, die Zwischenräume flach. Das Pygidium mattglänzend, schwärzlich, leicht quernadelrissig. Die Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend schwarz, die Tarsen gegen die Spitze röthlichbraun.

Vaterland: Brasilien oder Columbien.

Nur ein paar Männchen von Herrn Tarnier erstanden. Ausser mit *C. nitidum* auch noch mit den beiden folgenden sehr nahe verwandt, von *C. lugubre* durch die Färbung, von *C. Lebasi* durch das matte Halsschild und das deutlich querrunzlige Pygidium hauptsächlich verschieden.

**22. *C. Lebasi*:** *Praecedentium statura, nitidum, elytris subsericeis, obscure viridi-acneum, elytris atris. Caput postice leviter, antice dense punctatum, vertice leviter trituberculato. Thorax subtilissime punctatus, punctis ad basin nonnihil majoribus. Elytra tenuiter striata, in striis punctis transversis tenuibus impressis, interstitiis planis. Pygidium subnitidum, laeve. Palpi cum antennis rufo-piceis, his cinereo-clavatis. Corpus subtus nigrum, nitidum, pedibus nigro-piceis.* — Long. 3— $3\frac{1}{4}$  lin.

*Choeridium Lebasi* Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Von der Körpergestalt der vorhergehenden, Kopf und Halsschild glänzend, grünlich schwarz, die Flügeldecken matt, schwarz, mit nur schwachem Erzglanze. Der Kopf dicht punktirt, die Punktirung hinten feiner und spärlicher, auf dem Scheitel drei kleine und deutliche Höckerchen. Das Halsschild äusserst fein punktirt, die Punkte an den Seiten deutlicher und auch hinten etwas grösser. Die Flügeldecken äusserst fein gestreift, in den Streifen ebenso feine weitläufig gestellte Querpunctchen, die Zwischenräume flach, die Schulterbeule glänzend. Das Pygidium matt, schwarz, ohne Punktirung. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit graubraun behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz; die Seiten der Hinterbrust narbig, aber nur ganz seicht punktirt; die Beine schwarz oder schwarzbraun, die Füsse gegen die Spitze röthlichbraun.

Vaterland: Columbien.

In den Sammlungen häufig. Von dem sehr nahverwandten *C. lugubre* durch die Färbung und die zwar fein, aber doch deutlich punktirten Längsstreifen der Flügeldecken unterschieden.

**23. *C. lugubre*:** *Præcedentium statura, nitidum, clytris subsericeis, atro-coeruleum. Caput postice parce punctatum, antice transverse rugosulum, vertice distincte triloberculato. Thorax subtilissime virque perspicue punctulatus. Elytra subtilissime striata, in striis obsolete vir distincte punctata, interstitiis planis. Pygidium laeviusculum. Palpi cum antennis rufopiceis, his cinereo-clavatis. Corpus subtile cum pedibus nigrum, nitidum, metasterno obscure coeruleo, tarsis rufescentibus.* — Long. 3—3½ lin.

Wie die vorhergehenden gebaut, glänzend, die Flügeldecken mattglänzend, dunkel bläulichschwarz, das Halsschild hie und da, besonders beim Weibchen, blaugrünlich. Der Kopf hinten sparsam punktirt, vorn querrunzig, der Scheitel mit drei deutlichen Höckerchen. Das Halsschild beim Männchen fast ganz glatt, beim Weibchen an den Seiten und hinten deutlicher, aber äusserst fein punktirt. Die bläulichschwarzen Flügeldecken nur sehr fein gestreift, in den Streifen kaum wahrnehmbar punktirt, die Zwischenräume flach. Das Pygidium schwarz, mit nur sehr schwachem bläulichem Schimmer, glatt. Die Taster und Fühler rothbraun, letzere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend schwarz, die Hinterbrust etwas bläulich, die Tarsen dunkelbraun, gegen die Spitze röthlichbraun.

Vaterland: Brasilien.

Nach den Sammlungsexemplaren zu schliessen eine der häufigeren Arten. Die Skulptur der Flügeldecken ist bei ihr am schwächsten entwickelt, indem die Streifen äusserst fein und ihre Punkte kaum wahrnehmbar sind; bei dem Weibchen sind die Flügeldecken etwas minder trüb als bei den Männchen.

**24. *C. puncticolle*:** *E minoribus, statura præcedentium, nitidum, obscure viride. Caput postice parce punctatum, antice rugosulum. Thorax dense punctatus, punctis ad basin majoribus. Elytra leviter striata, striis punctis remotis leviter*

*transversis impressis, interstitiis subplanis laevibus. Palpi cum antennis rufo-piceis, his nigro-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum, metasterno antice sat dense punctulato.* — Long.  $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$  lin.

Eine der kleineren Arten, wie die vorhergehenden gebaut, glänzend, dunkelgrün, die Flügeldecken schwärzlich grün. Der Kopf hinter den Höckern nur leicht punktirt, vor denselben runzlig, der Aussenrand schwarz. Das Halsschild dicht punktirt, die Punkte am Hinterrande merklich grösser. Die Flügeldecken fein gestreift, die Punkte derselben etwas tiefer und die Ränder der Zwischenräume angreifend, diese äusserst unmerklich gewölbt, ohne deutliche Punktirung. Das Pygidium punktirt, gegen die Spitze glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend schwarz, die Füsse gegen die Spitze röthlichbraun; die Hinterbrust mit sehr schwachem grünlichen Erzglanze, vorn und bis zur Mitte fein und deutlich punktirt.

Vaterland: Brasilien; Mexiko.

Von Herrn Lehrer Schmidt aus Hamburg erhalten, auch von Dr. Haag mitgetheilt. Unter den glänzenden Arten dieser Abtheilung durch das sehr deutlich punktirte Halsschild leicht kenntlich. In der Reich'schen Sammlung befand sich ein aus Mexiko stammendes Stück, welches etwas grösser als die brasilianischen Exemplare ist, auch die Zwischenräume der Flügeldecken mikroskopisch fein punktirt hat.

**25. C. aterrimum:** *Statura praecedentium, nigrum, nitidum. Caput parum profunde, at dense et subrugose punctatum. Thorax dense, at subtilissime et vix perspicue punctulatus, angulis posticis minus rotundatis. Elytra leviter striata, striis punctis distantibus leviter transversis impressis, interstitiis subplanis, parum profunde at dense punctulatis. Pygidium minus nitidum, basi sat dense punctulatum. Palpi cum antennis obscure ferruginei, his rufo-testacco clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum; metasterno linea longitudinali obsoleta impressa.* — Long.  $3\frac{1}{4}$  lin.

*Choerid. glabratum* Perty i. litt.

Wie die vorhergehenden Arten gestaltet, glänzend, einfarbig schwarz ohne Metallschimmer. Der Kopf dicht punktirt, die Punkte



gross, fast ringförmig, aber wenig tief; der Scheitel mit den gewöhnlichen drei Höckerchen, hinter dem mittleren leicht vertieft. Das Halsschild äusserst fein und kaum wahrnehmbar, am Hinterrande jedoch etwas deutlicher punktirt, die stark herabgezogenen Hinterecken etwas stumpf abgerundet, die Seiten von der Mitte bis zu den Vorderecken, bei Ansicht von oben, fast gerade. Die Flügeldecken ziemlich fein gestreift, in den Streifen weitläufig punktirt, die Punkte nicht tiefer als die Streifen, die Ränder der Zwischenräume leicht angreifend, diese unmerklich gewölbt, dicht und fein, aber wenig tief punktirt, daher auch nicht so ganz vollglänzend wie das Halsschild. Das Pygidium etwas matt, an der Wurzel und bis zur Mitte mit Querpünktchen besetzt. Taster und Fühler braunroth, letztere mit rothgelber Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend schwarz, die Hinterbrust vorn äusserst fein punktirt, mit leicht vertiefter Längsline in der Mitte.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Münchner Staatssammlung und von Herrn Dr. Geminger freundlichst mitgetheilt. Durch die schwarze, nicht metallische Färbung und die fein punktirten Flügeldecken von den folgenden zunächst verschieden, von *C. difficile* noch insbesondere durch den minderen Glanz und die Punkte in den Längsstreifen der Flügeldecken, welche bei jenem bedeutend tiefer als die Streifen sind. Durch diese dichte Punktirung erinnert die Art etwas an *C. cuprinum*; dieses ist aber anders gefärbt, minder gewölbt und hat ein viel gröber punktirtes Halsschild.

**26. *C. ruficollis*** Germ.: *Praecedentium statura, nitidum, nigro-piceum, thorace rufo-aeneo, elytris piceis. Caput subtilissime punctulatum, vertice acute trituberculato. Thorax fere laevis, postice medio subtiliter punctulatus et angulatim versus suturam subproductus; ad basin utrinque fovcola an'e humeros. Elytra punctato-striata, punctis leviter transversis, interstitiis pluviusculis, deuse et subtiliter viae perspicue punctulatis. Corpus subtile, thorace rufo excepto, piceum, pedibus ferrugineis.* — Long. 3 lin.

*Copris ruficollis* Germ. Ins. spec. nov. p. 104. (1824.)

*Onthophagus cruentus* Perty. Del. anim. p. 42. t. 9. f. 1. (1830.)

Von der Gestalt der vorhergehenden, jedoch nicht ganz so kurz, glänzend, schwarz, das Halsschild roth, die Flügeldecken dunkelbraun oder schwärzlich. Der Kopf sehr fein, aber ziemlich gleichmässig und wenig dicht punktirt, die Stirnhöckerchen spitz, vor dem mittleren eine merkliche Vertiefung, auch der Hinterrand in der Mitte leicht eingedrückt; der Aussenrand vorn röthlich durchscheinend. Das Halsschild fast glatt, nur hinten in der Mitte fein punktirt; der Hinterrand in der Mitte etwas als Schneppe gegen die Naht ausgezogen, beiderseits den Schultern gegenüber, da wo die Seitenrandlinie erlischt, ein sehr merkliches Grübchen; die Flügeldecken mässig tief gestreift, die Punkte in den Streifen greifen die Ränder der Zwischenräume merklich an, diese fast flach, dicht, aber äussert fein punktirt. Die Taster und Fühler braunroth. Die Unterseite schwärzlich, das Halsschild aber roth; die Beine gelbroth, die Vorderschienen etwas dunkler.

Vaterland : Brasilien.

In mehreren Exemplaren von verschiedenen Seiten mitgetheilt, auch habe ich das typische Stück des Perty'schen *Onthophagus cruentus* vor mir; auf der Tafel ist bei der Figur die Grössenangabe weggeblieben, im Texte ist jedoch dieselbe richtig angegeben. Bei einigen Stücken ist der Hinterrand des Halsschildes, besonders die etwas spitz gestaltete Mitte desselben schwärzlich-grün; es wäre daher leicht möglich, dass auf demselben, wie es bei dem nahverwandten *C. collaris* der Fall ist, hie und da ein dunkler Mittelstreifen sich zeigte, ja es könnte vielleicht auch ganz dunkel sich färben, wodurch diese Art von der folgenden kaum mehr zu unterscheiden wäre.

**27. *C. flavipes* :** *Præcedenti simillimum et forsân idem. Nitidum, nigrum, elytris atro-viridibus. Caput subtiliter punctulatum, vertice acute trituberculato. Thorax fere lævis, margine basali ad humeros valde foveolato, dorso linea longitudinali obsolete impressa. Elytra leviter striata, striis sat profunde punctatis. Pygidium subtiliter sat dense punctatum, versus apicem læve. Palpi rufo-piceï, antennae rufae, clava cinerascens. Corpus subtile nitidum, piceum, thoracis foveolis anticis rufis; pedes nigro-aenei, femoribus posticis flavo-testaceis. — Long. 2½ 3 lin.*

Ganz wie der vorige gebaut, daher ich mich darauf beschränke, nur die Unterschiede, die allerdings fast nur in der Färbung bestehen, hervorzuheben. Die vorliegende Art ist am Kopf und am Halsschild glänzend schwarz, ohne Metallglanz, die Flügeldecken dagegen sind metallisch dunkelgrün. Unten ist das Halsschild dunkel röthlichbraun, die ziemlich deutlichen Prosternalgruben jedoch heller braunroth. Die Taster und Fühler rothbraun, die Keule der letzteren mit schwärzlich-grauer Behaarung. Die Beine sind ähnlich wie die Flügeldecken gefärbt, nämlich schwärzlich-grün, die Schenkel der hinteren Paare aber heller oder dunkler schaalgelb, die Kniee jedoch selbst wieder schwärzlich. Auf der Mitte des Halsschildes macht sich eine besonders auf der hinteren Hälfte deutliche, vertiefte Längslinie bemerklich, von welcher bei *C. ruficollis* nichts zu sehen ist.

Vaterland: Brasilien.

Von Herrn Dr. Haug und Herrn v. Heyden freundlichst mitgetheilt. Diese Art hat namentlich die Grübchen am Hinterrande des Halsschildes mit der vorbergehenden Art gemein und ist derselben überhaupt so nahe verwandt, dass sie leicht nur Abänderung derselben sein könnte. Es ist nur nicht recht einzusehen, warum bei *C. flavipes*, welches dann ein dunkles und stärker ausgefärbtes *C. ruficollis* sein müsste, gerade die Beine von so blasser und viel hellerer Farbe blieben, wie bei jenem. Als verschiedene Geschlechter sind dieselben ebenfalls nicht zu betrachten, da mir von der einen wie von der anderen Art die betreffenden Stücke vorliegen. Das in der Gestalt und in der Färbung zuweilen ganz ähnliche *C. difficile* unterscheidet sich sofort durch den Mangel der Basalgrübchen des Halsschildes.

**28. *C. clypeata* :** *Leviter rotundatum*, convexum, nitidum, piceum, thorace rufo vel rufo-piceo. Caput subtiliter et parum distincte punctulatum, margine antico rufescente, medio leviter tantum emarginato. Thorax omnino fere laevis, utrinque basi ante humeros foveolata. Elytra thorace capiteque simul sumptis vix longiora, sat profunde punctato-striata, interstitiis convexiusculis, obsoletissime punctulatis. Pygidium subtilissime dense punctatum, apice laevi. Corpus subtile piceum, thorace obscure rufo, pedibus piceo-rufis vel rufo-piceis. — Long. 2—2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> lin.

Var.: *Interdum totum piceum, leviter metallescens.*

Mas.: *Vertice leviter trituberculato; tiliarum anticarum calcar terminali brevi, apice dilatato et emarginato.*

Fem.: *Vertex carinula transversa elevata, intra marginem clypei et tubercula posita; tiliarum anticarum calcar elongatus, acuminatus.*

Von rundlicher, mässig gewölbter Gestalt, glänzend, pechschwarz oder schwarz mit leichtem Metallschimmer, das Halsschild heller oder dunkler roth oder rothbraun. Der Kopf sehr fein punktirt, der Scheitel deutlich gehöckert, der Aussenrand röthlich durchscheinend, vorn in der Mitte nur leicht ausgebuchtet. Das Halsschild fast ganz glatt, hinten den Schultern gegenüber wie bei *C. ruficollis* und *flavipes*, sehr deutliche Grübchen. Die Flügeldecken ziemlich tief punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen mehr rund als quer, die Zwischenräume sehr flach gewölbt, dicht aber nur sehr undeutlich punktirt. Das Pygidium sehr fein und dicht punktirt, gegen die Spitze glatt. Taster und Fühler röthlichbraun. Die Unterseite pechbraun oder schwarz, die Halsschildgrübchen röthlich; die Beine und meist auch der letzte Hinterleibsring heller oder dunkler braunroth.

Das Männchen zeigt einen leicht gehöckerten Scheitel; der Enddorn der Vorderschienen ist kurz, gegen das Ende breit und hier ausgerandet.

Bei dem Weibchen sind die Höcker des Scheitels etwas stärker; vor denselben und in gleicher Entfernung vom Aussenrande zeigt sich eine erhabene, kaum gebogene, dem Aussenrand also nicht parallel laufende Querleiste, die beiderseits abgekürzt ist und den Aussenrand nicht erreicht. Der Enddorn der Vorderschienen ist lang und allmählig zugespitzt.

Vaterland: Brasilien.

Von Herrn Dr. Haag freundlichst mitgetheilt. Diese durch den erwähnten Geschlechtsunterschied höchst ausgezeichnete kleine Art ist in der Färbung ziemlich unbeständig, indem neben den Stücken mit röthlichem Halsschilde auch ganz dunkel gefärbte, dann auch etwas metallisch glänzende mir vorliegen. Wegen der Basalgrübchen des Halsschildes kann jedoch das Männchen, welches höchstens mit *C. nanum* zu verwechseln wäre, nicht verkannt werden; das Weibchen

ist durch die zwar nicht immer gleichmässig scharfe, aber doch stets kenntliche Querleiste des Kopfschildes sehr ausgezeichnet.

**29. *C. collare*** Cast.: *Simillimum C. ruficollis*, at *angulis anticis thoracis magis acuminatis, hujusque basi non foveolata distinguendum. Nitidum, nigro-aeneum, thorace rufo-testaceo, viridi-aeneo micante, elytris nigro-viridi-aeneis. Caput dense, postice nonnihil obsoletius punctatum, vertice acute trituberculato. Thorax lateribus antice leviter sinuatis, omnino fere laevis vel obsoletissime punctulatus. Elytra leviter striata, striis remote at sat profunde punctatis, interstitiis planis, dense at parum distincte punctulatis. Pygidium nigrum, nitidum, parce subtiliter punctulatum. Corpus subtile nitidum, thorace rufo excepto cum pedibus nigrum.* — Long.  $2\frac{3}{4}$  lin.

Var.: *Thorax linea longitudinali plus minusve lata, obscure aenea.*

*Choerid. collare* Casteln. Hist. Nat. II. p. 83. — Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Dem *C. ruficollis* höchst ähnlich, ebenso gebaut und in der Färbung sehr nahestehend. Glänzend, der Kopf schwarz, hie und da mit grünlichem Erzglanz, ziemlich dicht punktirt, hinten mehr glatt, die Scheitelhöckerchen sehr klein, aber spitz. Das Halsschild fast glatt oder äusserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt, die Seitenränder von der Mitte gegen vorn sehr leicht geschwungen, längs der Mitte die sehr schwache Andeutung einer vertieften Längslinie; am Hinterrande, da wo die Seitenrandlinie den Schultern gegenüber erlischt, durchaus keine grubchenartige Vertiefung, nur der Rand etwas ausgeschnitten; die Mitte des Hinterrandes gegen die Naht etwas spitz als Schneppe ausgezogen; mehr gelblichroth als bei *C. ruficollis* gefärbt, dabei zugleich mit merklichem grünlichen Metallglanze. Die Flügeldecken nur fein und seicht gestreift, dagegen in den Streifen ziemlich grob aber nicht quer punktirt, die Zwischenräume fast ganz flach, dicht und fein aber höchst undeutlich punktirt. Die Taster und Fühler rothbraun. Das Pygidium glänzend, schwarz, fein und wenig dicht punktirt. Die Unterseite mit Ausnahme des rostrothen Halsschildes sammt den Beinen glänzend schwarz, letztere mit röthlich braunen Füßen, die Vorderschienen grünlich metallisch.

Vaterland: Brasilien.

Var.: Zuweilen zeigt das Halsschild einen mehr oder minder breiten mittleren Längsstreif von dunkelgrüner Färbung.

Aus der Reich'schen Sammlung, auch von Tarnier erstanden und von Dr. Haag mitgetheilt. Der Enddorn der Vorderschienen ist bei dem Männchen sehr breit gegen die Spitze hin, hier aber nicht ausgeschnitten, röthlich durchscheinend. Unter den ähnlich gefärbten Arten unterscheidet sich *C. collare* durch den Mangel der Basalgrübchen des Halsschildes von *C. ruficollae*, durch die Schneppe des Hinterrandes von *C. Haagi*. Sollte, was nicht unmöglich ist, das Halsschild ganz dunkelgrün erscheinen, so würde diese Art an *C. difficile* ungewein nahe herantreten; dieses ist jedoch etwas breiter, die Flügeldecken sind stärker gestreift und das Pygidium dichter und deutlicher punktirt.

**30. *C. Haagi*:** *Statura praecedentium, valde nitidum, viridi-aeneum, thorace rufo-metallico, elytris nigris, leviter virescentibus. Caput antice dense, postice remotius punctulatum, verticis tuberculo tertio medio obsoleto. Thorax laevis, basi rotundatus, absque foreolis. Elytra striata, striis sat profunde punctatis, interstitiis lateralibus leviter convexis, laevibus. Pygidium rufo-aeneum, punctulatum. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus thorace rufo excepto, piceum; metasterno pedibusque viridi-aeneis, tarsis tibiisque anticis rufo-piceis.* — Long. 3 lin.

Dem *C. ruficollae* und *collare* auf den ersten Anblick ähnlich, aber wesentlich von ihnen verschieden. Sehr glänzend, der Kopf dunkel metallisch-grün, das Halsschild gelbroth, dabei etwas goldglänzend; die Flügeldecken grünlich-schwarz. Der Kopf dicht punktirt, die Punktirung hinten feiner und spärlicher, von den gewöhnlichen drei Scheitelhöckerchen nur die beiden seitlichen deutlich und diese etwas in die Quere gezogen; der Aussenrand schwärzlich und in der Mitte tief eingeschnitten. Das Halsschild fast glatt, nur an den Vorderecken äusserst fein punktirt, der Hinterrand gerundet, in der Mitte also keine Schneppe bildend, auch den Schultern gegenüber keine Grübchen, vielmehr erlischt hier die Seitenrandlinie ganz allmählig. Die Flügeldecken ziemlich fein gestreift, in den Streifen etwas stark punktirt, die Zwischenräume gegen die Seiten hin sehr leicht gewölbt, glatt. Das Pygidium roth wie das Halsschild, an der

Wurzel fein punktirt. Taster und Fühler roth. Die Unterseite mit Ausnahme des rothen Halsschildes schwarz; die Hinterbrust und die Hinterbeine schwärzlich mit grünem Metallglanze; die Füße und die Vorderschienen dunkel röthlichbraun. Die Vorderschienen etwas verlängert und am Ende leicht nach innen gekrümmt. (Männchen.)

Vaterland: Brasilien.

Ich ergreife mit Vergnügen die Gelegenheit diese schöne Art, von der mir nur ein einzelnes Männchen von Herrn Dr. Haag mitgetheilt wurde, demselben zu widmen und ihm zugleich für die höchst freundliche und liberale Unterstützung zu danken, die er mir durch Zusendung seines reichhaltigen Materials gewährte. Diese Art hat manches eigenthümliche, namentlich ist der Mangel des mittleren Stirnhöckers auffallend, auch erlischt die Seitenrandlinie des Halsschildes hinten den Schultern gegenüber nicht so bestimmt wie bei den übrigen Arten dieser Gruppe, ja es machen sich selbst an der äussersten Kante des Hinterrandes einzelne, aber kaum wahrnehmbare Pünktchen bemerkbar, die an eine Beschaffenheit der Hinterrandlinie wie bei *C. laevigatum*, *Kraatzii* u. s. w. erinnern; es zeigen ferner die Vorderschienen nicht die kleine punktirte Längsfurche auf der Oberfläche neben dem Enddorn, welche sonst keiner Art dieser Gruppe fehlt; da aber doch die erwähnten Punkte am Hinterrande nur äusserst schwer zu entdecken sind, so habe ich in der synoptischen Tabelle die Art unter die ungerandeten gerechnet, und dies um so mehr als auch das ähnlich gebaute *C. inerme* unzweifelhaft am nächsten zu *C. difficile*, *positum* u. s. w. gehört.

**31. *C. picipes*:** *Simillimum C. difficili, at pygidio opaco distinguendum. Nitidum, nigro-aeneum, pedibus piccis. Caput dense, at obsolete punctulatum, clypei margine obscure rufescente. Thorax laevissimus. Elytra mediocriter striata, in striis minus remote et sat profunde punctata, interstitiis distincte leviter convexis, vix perceptibile punctulatis, apice summo opacis. Pygidium nigrum, opacum, absque punctis distinctis. Corpus subtus nitidum, nigrum.* — Long.  $2\frac{3}{4}$  lin.

Ganz vom Aussehen des *C. difficile*, aber durch das matte Pygidium leicht zu unterscheiden. Glänzend, schwarz, mit Metallglanz, namentlich das Halsschild etwas bläulich scheinend. Der Kopf dicht,

aber nur seicht punktirt, der Vorderrand schwarz, röthlich durchscheinend. Das Halsschild sehr blank, nur an der Schneppe des Hinterrandes eine feine Punktirung, der Seitenrand vorn gerundet. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, die Punkte in den Streifen etwas tiefer als diese, dabei ziemlich gedrängt an einander gereiht, die Ränder der Zwischenräume leicht angreifend, diese deutlich schwachgewölbt, gegen den Spitzenrand matt. Das Pygidium schwarz, matt, ohne deutliche Punktirung. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend schwarz, die Beine dunkel röthlichbraun.

Vaterland: Columbien.

Von Herrn Schaufuss mitgetheilt. Auf den ersten Anblick dem *C. difficile* oder *C. politum* höchst ähnlich, aber durch das ganz matte Pygidium und die auch am Spitzenrande matten Flügeldecken von ihnen sowohl wie von den übrigen verwandten leicht zu unterscheiden.

**32. *C. inerme*:** *Statura praecedentium, nitidum, obscure viridi-aeneum, elytris nigris. Caput obsolete punctulatum, vertice medio leviter tumidulo at absque tuberculis. Thorax laevis, ad angulos anticos obsolete punctatus, basi medio obtuse angulatus. Elytra leviter striata, in striis, praecipue externis, sat fortiter punctata, interstitiis laevibus. Pygidium sat dense et sat fortiter punctatum, versus apicem laeve. Palpi cum antennis rufo-piceis. Corpus subtile nigrum, nitidum, pedibus obscure rufo-piceis.* — Long.  $2\frac{4}{5}$  lin.

Wie die vorhergehenden Arten gebaut, glänzend, Kopf und Halsschild schwärzlich grün, die Flügeldecken schwarz. Der Kopf fein und fast undeutlich punktirt, der Scheitel in der Mitte zu einer schwachen Beule aufgetrieben, aber ohne Höckerchen; der Aussenrand vorn tief in der Mitte eingeschnitten. Das Halsschild glatt, nur in den Vorderecken, die zugleich von der kissenartigen Wölbung etwas abgesetzt erscheinen, ziemlich deutlich punktirt; der Hinterrand wie bei *C. Haagi* mit Spuren von Punkten, auch die Randlinie bei den Schultern minder plötzlich abgebrochen; die Mitte des Hinterrandes sehr stumpfwinkelig. Die Flügeldecken fein gestreift, in den Streifen ziemlich stark punktirt, namentlich werden die Punkte gegen die Seiten hin, in dem Maasse als die Streifen feiner werden,



größer, so dass der äusserste (7.) Streif fast nur mehr aus Punkten besteht; auch der Seitenrandstreif ist noch ziemlich deutlich mit Punkten besetzt; die fast ganz flachen Zwischenräume glatt, ohne deutliche Punktirung. Taster und Fühler rothbraun. Das Pygidium glänzend, schwarz, ziemlich dicht mit stärkeren Punkten besetzt, gegen die Spitze glatt. Die Unterseite glänzend schwarz, die Beine dunkel rothbraun.

Vaterland: Brasilien.

Ein einzelnes Stück von Dr. Haag mitgetheilt. Diese in der Färbung unscheinbare Art hat doch manches Eigenthümliche und nähert sich namentlich durch die Beschaffenheit der Halsschildwurzel und zum Theil auch durch den Mangel der Scheitelhöcker dem *C. Haagi*; es entfernt sich aber wieder von diesem, abgesehen von der ganz verschiedenen Färbung, durch die viel minder gerundeten Seiten des Halsschildes, den stumpfen Winkel, den der Hinterrand desselben in der Mitte bildet, die an den Seiten grob punktirten Längsstreifen und das ebenfalls dicht und stark punktirte Pygidium. Wegen des unbewaffneten Scheitels kann diese Art auch mit keiner der folgenden verwechselt werden.

**33. *C. politum*:** *Simillimum C. difficili, at elytrorum interstitiis planis distinguendum. Nitidum, nigro-aeneum. Caput obsolete punctulatum, vertice distincte trituberculato. Thorax fere laevis, lateribus autem et ad basin subtilissime et obsolete punctulatus, basi medio leviter angulatus, absque foveolis ante humeros. Elytra leviter punctato-striata, interstitiis planis, dense at parum distincte punctulatis. Pygidium nitidum, cupreo-micans, sat dense punctatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus nigro-piceum.* — Long.  $2\frac{4}{5}$  lin.

Von der Gestalt des *C. collare*, in der Färbung aber mit *C. inerme* und *difficile* zunächst verwandt. Glänzend, schwarz mit Metallglanz, namentlich Kopf und Halsschild etwas grünlich schimmernd. Der Kopf fein, hinten fast undeutlich punktirt, der Scheitel mit drei spitzen Höckerchen. Das Halsschild fast glatt, an den Seiten jedoch dicht und fein punktirt; der Hinterrand in der Mitte zu einer kleinen Schneppe ausgezogen, die Seitenrandlinie erlischt den Schultern gegenüber plötzlich, ohne in ein Grübchen zu münden.

Die Flügeldecken mässig tief punktirt-gestreift, die Punkte gegen die Seiten hin etwas tiefer, die Seitenrandlinie ohne deutliche Punktirung, die Zwischenräume vollkommen flach, sehr fein und dicht, aber wenig deutlich punktirt. Das Pygidium glänzend, etwas kupferfarben, dicht punktirt, gegen die Spitze glatt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler pechbraun oder schwärzlich.

Vaterland: Brasilien.

Von Herrn Tarnier erstanden. Zunächst mit *C. difficile* verwandt, von dem jedoch die gegenwärtige Art durch die ganz flachen Zwischenräume der Flügeldecken und das kupferglänzende, stärker punktirte Pygidium abweicht; durch eben diese Kennzeichen würde es sich von etwa ganz dunkel gefärbten Stücken des *C. collare* unterscheiden.

**34. *C. difficile*:** *Simile C. aterrimo, at minus, nigro-aeneum, subvirescens, nitidum. Caput obsolete punctulatum, punctis antice densioribus, viridi-aeneum, margine antico nigro, vertice distincte trituberculato. Thorax laevis. Elytra sat profunde punctato-striata, interstitiis subconvexis, obsolete punctulatis. Pygidium nigro-aeneum, nitidum, sat dense, at parum profunde punctatum. Palpi cum antennis obscure ferruginei, his flavo-clavatis. Corpus subtus nigro-aeneum nitidum, pedibus obscure viridi-aeneis. — Long. 3 lin.*

Von der Gestalt des *C. aterrimum*, aber etwas kleiner, in den Längsstreifen tiefer punktirt, glänzend, schwarz, Kopf und Halsschild mit schwachem grünlichen Erzglanz. Der Kopf hinten undeutlich punktirt, vorn dichter, fast querrunzig, Stirnhöckerchen deutlich, der Aussenrand schwarz. Das Halsschild sehr blank, höchstens in der Mitte des Hinterrandes, wo die sehr stumpfe Spitze desselben ist, mit feinen aber dichten Pünktchen besetzt, am Ende der Randlinie, den Schultern gegenüber, keine Grübchen. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen mit verhältnissmässig groben Querpunkten, welche die Ränder der Zwischenräume merklich angreifen, diese sehr leicht, aber doch sehr deutlich gewölbt, äusserst fein und dicht, aber nur höchst seicht punktirt. Die Afterklappe glänzend, schwarz, nicht kupfrig, fein und ziemlich dicht punktirt. Die Taster und

Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgelber Keule. Die Unterseite glänzend schwarz; die Seiten der Hinterbrust fein, aber dicht narbig punktirt; die Beine schwärzlich, mit schwachem grünlichen Erzglanz.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Münchener Staatssammlung und. aus der meinigen. Diese Art ist dem *C. politum* höchst ähnlich und kann leicht damit verwechselt werden. Sie ist jedoch von etwas mehr gerundeter Gestalt, entschiedener grünlich erzglänzend. Die Streifen und die Punkte derselben sind bedeutend tiefer, endlich die Zwischenräume, welche bei jenem ganz unzweifelhaft flach sind, erscheinen hier, eben wegen der markirteren Streifen, deutlich gewölbt. Auch der leichte Kupferglanz des Pygidiums, welches bei *C. difficile* rein schwarz ist, unterscheidet *C. politum*. Fast noch näher ist die Verwandtschaft desselben mit *C. picipes* und *C. collare*; hier sind aber die Färbungsunterschiede augenfälliger, ersteres noch insbesondere durch das matte unpunktirte Pygidium verschieden.

**35. *C. nanum*:** *Statura parva C. rutili, nitidum, obscure rufo-piceum, elytris nigris. Caput subtiliter punctulatum, vertice leviter tuberculato, margine rufescente. Thorax fere laevis, basi tantum subtilissime punctulatus. Elytra distincte crenato-striata, interstitiis planiusculis, laevibus. Palpi cum antennis rufo-piceis, his rufo-cinereo clavatis. Pygidium viæ nitidum, transverse rugosulum. Corpus subtile piceum, pedibus rufo-piceis; prosterni foveolis distinctis, obscure rufis.* — Long. 2 lin.

Eine sehr kleine Art, kaum so gross wie *C. rutilum*, stark glänzend, sehr dunkel röthlichbraun; die Flügeldecken pechschwarz. Der Kopf gleichmässig fein punktirt, der Scheitel mit drei kleinen Höckerchen, der Aussenrand röthlich durchscheinend. Das Halsschild sehr blank, nur am Hinterrande, namentlich in der Mitte, äusserst fein punktirt. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen deutliche Querpunkte, welche die Ränder der Zwischenräume merklich angreifen, diese fast ganz flach, ohne Punktirung. Das Pygidium rothbraun, dicht und fein querrunzlig, daher auch wenig glänzend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite schwarzbraun, die Beine roth-

braun; die Grübchen am Prosternum sind sehr markirt und hell rothbraun.

Vaterland: Columbien.

In nächster Beziehung steht diese Art zu *C. difficile*, *politum* und *picipes*. Sie unterscheidet sich aber von allen leicht durch ihre geringe Grösse und die Skulptur des Pygidiums, welches keine deutliche Punktirung wie bei *C. difficile* oder *politum* zeigt, sondern dicht und fein querrunzlig, dabei wenig glänzend ist. *C. picipes*, mit ebenfalls mattem Pygidium, weicht durch den Mangel deutlicher Punktirung desselben wesentlich ab. Es sind ausserdem die Grübchen des Prosternums bei *C. nanum* besonders merklich vertieft und auffallend heller gefärbt als der Rest der Unterseite des Halsschildes.

**36. *C. Gemmingeri*: Nitidissimum, laete aurato-viride.** *Caput dense at subtiliter, postice obsolete punctulatum, vertice absque tuberculis* ( $\frac{1}{3}$ ). *Thorax laevissimus, postice utrinque margine basali leviter foveolatim impresso. Elytra subtilissime striata, striis valde remote et subtiliter punctatis, interstitiis planis, omnino fere laevibus. Pygidium basi et ultra medium subtiliter sat dense punctulatum. Palpi cum antennis rufo-picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure viridi-cupreum.* — Long. 3 lin.

Von der kurzen, zugerundeten Gestalt der vorhergehenden, sehr glänzend, goldgrün. Der Kopf dicht und fein punktirt, die Punkte gegen den Hinterrand allmählig feiner und spärlicher, der Scheitel (beim Männchen) flach, ohne Höckerchen. Das Halsschild sehr blank, der Seitenrand vorn leicht geschwungen, der Hinterrand am Endpunkte der Seitenrandlinie grubchenartig eingedrückt. Die Flügeldecken sehr fein und seicht gestreift, in den Streifen ebenfalls nur sehr fein punktirt, diese Punkte sehr weitläufig gestellt, der 7. Längsstreif undeutlich und fast nur durch diese Punkte markirt; die Zwischenräume flach, glatt. Das Pygidium goldgrün, etwas minder glänzend als die Flügeldecken, bis über die Mitte hinaus fein punktirt. Die Taster und Fühler röthlichbraun, letztere mit graubraun behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, sammt den Beinen dunkel goldiggrün.

Vaterland: Columbien, Bogotá.

Aus der Münchener Staatssammlung, freundlichst zur Beschreibung von Dr. Gemminger mitgetheilt. Ich habe nur Männchen vor mir, deren Enddorn an den Vorderschienen sehr kurz und breit gestaltet ist. Die Art ist durch ihr sehr blankes Aussehen und die feine Skulptur der Flügeldecken leicht kenntlich, von der folgenden unterscheidet sie ausserdem der grübchenartige Eindruck des Hinterrandes am Ende der Seitenrandlinie, welcher an die gleiche Bildung bei *C. ruficollis* und *flavipes* erinnert.

**37. *C. laetum*:** *Valde nitidum, lacte viride vel leviter viride-cuprascens. Ceput obsolete punctulatum, antice transverse rugosulum, clypeo distincte tuberculato. Thorax laevissimus, basi medio punctulatus. Elytra mediocriter punctato-striata, interstitiis planis laevibus. Pygidium viride, nitidulum, minus distincte punctulatum. Palpi cum antennis rufo-piceis, his cinereo-claratis. Corpus subtile nitidum, obscure viridi-cupreum, pedibus viridi-aeneis.* — Long. 3 lin.

Erinnert in Gestalt und Färbung an *C. Gemmingeri*, doch nicht ganz so blank, auch reiner grün, minder kupfergoldig. Der Kopf hinten fein und etwas undeutlich punktirt, vorn fein querrunzlig, der Vorderrand schwarz, der Scheitel mit drei deutlichen, aber stumpfen Höckerchen ( $\frac{1}{2}$ ). Das Halsschild glatt, nur hinten an der Schneppe des Hinterrandes Spuren von Punktirung; am Ende der Seitenrandlinie die Wurzel beiderseits etwas eingekniff, aber der Rand nicht grübchenartig ausgebuchtet. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, der erste Streifen aber neben der Naht, der bei der vorhergehenden Art fast ebenso fein wie die übrigen ist, hier sehr merklich vertieft; in den Streifen mit den gewöhnlichen, weitläufig gestellten Querpunkten, welche die Ränder der Zwischenräume leicht angreifen, diese flach, glatt oder wenigstens ohne deutlich wahrnehmbare Punktirung. Das Pygidium grün, glänzend, glatt, an der Basis kaum Spuren von Punkten. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit schwärzlich-grau behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz mit grünem Metallglanz; die Hinterbrust, der letzte Hinterleibsring und die Beine schwärzlichgrün.

Vaterland: Mexiko.

Nur ein Männchen von Herrn Schmidt aus Hamburg mitgetheilt.

**38. *C. rutilum*:** *Hujus generis fere minimum, nitidum, laete viridi-cupreum vel purpuratum. Caput obsolete punctulatum, margine antico nigro-aeneo. Thorax omnino fere laevis, medio basi tantum punctulatus. Elytra sat profunde punctato-striata, interstitiis leviter convexis, laevibus. Palpi cum antennis ferrugini, his flavoclavatis. Corpus subtile obscure cupreum, metasterno laete cupreo, pedibus rufo-aeneis.* — Long. 2 lin.

*Choerid. cupreum* Perty. i. litt.

Mit *C. nanum* die kleinste bisher bekannte Art, wie die vorhergehenden gebaut, stark glänzend, schön purpurgolden oder grün mit Purpurglanz. Der Kopf fein und wenig deutlich punktirt, die Stirnhöcker nur angedeutet, der Aussenrand schwärzlich. Das Halsschild sehr blank, nur hinten in der Mitte fein punktirt. Die Flügeldecken stark gestreift, in den Streifen grob punktirt, die Punkte etwas enger an einander gereiht als bei den vorhergehenden Arten und die Ränder der Zwischenräume sehr merklich angreifend, diese deutlich gewölbt, glatt, der Schulterbuckel etwas dunkler gefärbt. Die Taster und Fühler rostfarben, letztere mit rothgelber Keule. Das Pygidium glänzend, leicht querrunzlig. Die Unterseite dunkel kupfrig, die Hinterbrust purpurgoldig, ihre Seiten narbig, aber fein punktirt; die Beine röthlich mit Erzglanz, die Schienen der Hinterbeine dabei etwas grünlich glänzend. (Weibchen.)

Vaterland: Brasilien.

Ein Stück aus der hiesigen Staatssammlung, von Dr. Gemminger freundlichst zur Beschreibung mitgetheilt, ein zweites von Hrn. Tarnier erstanden.

Nachtr. So eben erhalte ich noch durch die gütige Vermittlung des Hrn. v. Heyden die *Canthidien* des Senkenberg'schen Museums aus Frankfurt mitgetheilt, die seinerzeit von Freireiss in Brasilien gesammelt wurden. Unter denselben befanden sich *C. lucidum*, *flavipes*, *collare* und *clypeale* (letzteres in Mehrzahl und in sehr dunkel gefärbten, fast ganz metallisch schwarzen Exemplaren) ausserdem aber folgende drei neue Arten, deren Aufnahme in die synoptische Tabelle mir wegen zu weit vorgeschrittenen Druckes nicht mehr möglich war, die aber doch so ausgezeichnete Charaktere auf-

weisen, dass ihre Bestimmung auch in dieser Form keine Schwierigkeiten bieten wird.

**39. *C. chrysis* Fabr.:** *Affine C. flavipedi in colore, in statura autem C. laevigato proximum, valde nitidum, laeve. Caput rix distincte obsotetissime punctulatum, piceum, subcupreum, margine rufescente medio leviter emarginato, vertice obsolete bituberculato. Thorax minus convexus, viridi-aeneus, basi immarginatus, linea autem punctorum transversa in medio ante scutellum. Elytra modice profunde striata, striis, prima interna excepta, omnibus ante apicem abbreviatis, remote at parum profunde punctatis, interstitiis planis. Palpi cum antennis rufo-piceis, his flavo-clavatis. Pygidium nigrum, dense punctulatum, punctis leviter transversis et subconfluentibus, apice laevi. Corpus subtus nigro-virescens, pedibus ferrugineis, anticis, tibiisque cum tarsis rufo-piceis vel piceis. — Long.  $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$  lin.*

Mas: *Differt a femina tibiis anticis elongatis, apice leviter incurvatis, fasciculatis, calcari apicali dilatato.*

Fem.: *Tibiis anticis simplicibus, apice intus non fasciculatis, calcari apicali elongato, acuminato; clypeo ante tubercula obsolete transversim carinato.*

*Atrachus chrysis* Fabr. Syst. El. I. p. 66.

In der Färbung dem *C. flavipes* und der folgenden Art höchst ähnlich, aber grösser und flacher, daher in der Gestalt am meisten mit *C. laevigatum* verwandt. Sehr blank, der Kopf schwärzlich mit etwas Kupferglanz, dessen Aussenrand röthlich durchscheinend, Halsschild und Flügeldecken metallisch-grün, letztere etwas dunkler, mehr schwärzlich-grün. Der Kopf äusserst fein und undeutlich punktirt, der Vorderrand in der Mitte nur mässig ausgebuchtet, der Scheitel mit zwei, vor und zwischen den Augen befindlichen Höckerchen. Das Halsschild viel flacher als bei den kleinen Arten aus der Gruppe des *C. flavipes*, die Vorderecken ziemlich flach abgesetzt, hier auch eine feine Punktirung bemerkbar, übrigens blank, die Basis ungerandet, indem die Seitenrandlinie den Schultern gegenüber sehr bestimmt erlischt; dagegen in der Mitte des Hinterrandes und etwas vom äussersten Rande nach vorn entfernt, gerade der Schildchenstelle

gegenüber, eine Querreihe grösserer, zuweilen nur sehr seichter Punkte. Die Flügeldecken nach hinten leicht verschmälert, mässig tief gestreift, in den Streifen weitläufig und gleichfalls nur fein punktirt, die Streifen gegen die Spitze leicht vertieft und mit Ausnahme der ersten inneren abgekürzt, die Zwischenräume flach und glatt. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit hell rothgelber Keule. Das Pygidium leicht gewölbt, glänzend, schwarz, fein und dicht punktirt, gegen die Spitze glatt, an der Basis die Punkte quer und leichte Runzeln bildend. Die Unterseite glänzend, schwarz mit leichtem grünlichen Metallschimmer. Die Vorderbeine dunkel erzfarben, die hinteren rothgelb, die Wurzel der Schenkel und ihre Spitze, ferner die Schienen und Tarsen heller oder dunkler braun.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen verlängert und leicht nach einwärts gekrümmt, ihr inneres Vorderende trägt einen gelben Borstenbüschel, der Enddorn ist breit.

Bei dem Weibchen sind Schienen und Enddorn einfach, dagegen erscheint vor dem Scheitel in der Mitte, gleichweit von den Höckern und vom Aussenrande entfernt, ein mehr oder weniger deutlich ausgebildetes Querleistchen.

Vaterland: Brasilien.

Diese Art sowie das weiter unten folgende *C. versicolor*, sind beide durch die Punkte an der Basis des Halsschildes, welche in dessen Mitte der Schildchengegend gegenüber eine kleine, zuweilen mehrfach unterbrochene Bogenlinie bilden, sehr ausgezeichnet und würden in der synoptischen Tabelle eine eigene Abtheilung bilden zwischen den Arten mit gerandetem Halsschild und jenen mit ungerandetem. Das in der Färbung sehr nahestehende *C. rufipes* unterscheidet sich durch viel tiefer punktirte Längsstreifen der Flügeldecken, den Mangel der Punktreihe an der Halsschildbasis und das höher gewölbte, ganz glatte Pygidium. Das Querleistchen vor dem Kopfschild des Weibchens, dessen Höckerchen zugleich merklich spitziger als bei dem Männchen sind, erinnert an die gleiche Beschaffenheit bei *C. clypeale*; bei beiden Arten ist jedoch dieses Leistchen öfters etwas undeutlich. Unter obigem Namen fand ich diese Art von Hrn. Senator v. Heyden bezettelt vor; die fragliche Fabricius'sche Art ist bis jetzt meines Wissens nicht mit Bestimmtheit erkannt worden, Heyden's Deutung derselben, ob nun auf Original-



ansicht oder auf Probabilität fussend, scheint mir jedenfalls eine richtige, da die Beschreibung des *Ateuchus chrysis* vollständig auf unsere Art passt.

**40. *C. rufipes*:** *Summa similitudo C. flavipedis, at minus convexum, postice minus obtuse rotundatum tibiisque posticis multo angustioribus facile dignoscendum. Sicut C. chrysis coloratum, capite piceo, thorace obscure viridi, elytris nigro-viridi-aeneis. Caput obsoletissime punctatum, margine rufescente, vertice fere mutico. Thorax laevis, minus convexus, basi immarginatus. Elytra leviter striata, striis autem profunde punctatis, ut latera stris fere evanescentibus, punctis solis conspicuis, interstitiis leviter convexis. Pygidium nigrum, nitidum, convexum, laeve, basi sola parum distincte punctata. Antennae rufo-piceae, flavo-clavatae. Corpus subtile piceum, leviter metallalescens, pedibus, praecipue posticis, rufis, tibiis tarsisque obscure viridi-aeneis, tibiis posticis gracilibus, versus apicem minus dilatatis. — Long  $2\frac{3}{4}$ —3 lin.*

Mas: *Differt a femina tibiis anticis subelongatis, incurvatis, apice fasciculatis, calcari apicali valde dilatato.*

*Canthon blundus* Heyden. (Mus. Senkenb.)

Ganz wie die vorhergehende Art gefärbt und gestaltet, doch kleiner, sehr glänzend, mässig gewölbt, der Kopf schwarz, am Aussenrande röthlich durchscheinend, das Halsschild dunkelgrün, die Flügeldecken noch etwas dunkler, fast schwärzlich-grün. Der Kopf fein und dicht, aber nur ganz seicht und daher undeutlich punktirt, der Scheitel ohne deutliche Höckerchen. Das Halsschild blank, die Vorderecken wie bei *C. chrysis* geformt, die Seitenrandlinie um die Hinterecken tiefer als im vordern Theile, sie erlischt den Schultern gegenüber plötzlich und bildet hier ein äusserst unmerkliches Grübchen; die Basis selbst ungerandet, auch in der Mitte nicht als Schneppe ausgezogen. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen aber grob und ziemlich dicht punktirt, die äussersten Streifen fast nur mehr durch diese groben Punkte gebildet, die Zwischenräume leicht gewölbt, glatt. Das Pygidium gewölbt, sehr glänzend, schwarz, glatt, nur an der Basis Spuren einzelner Punkte. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgelber Keule. Die Unterseite

glänzend, schwarz, hier und da kupfrig glänzend; die Beine roth, die vordern, ausserdem die Schienen und Füsse heller oder dunkler rothbraun.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen deutlich verlängert, leicht nach einwärts gekrümmt; an der inneren Ecke des vorderen Abschnittes steht der gewöhnliche Haarbüschel, der Enddorn ist gegen die Spitze blatt- oder löffelartig erweitert.

Vaterland: Brasilien.

Bei Gebrauch meiner synoptischen Tabelle würde diese Art neben *C. Gemingeri* und *C. lactum* zu stehen kommen, von welchen sie indess der Mangel der punktirten Furchen an den Vorderschienen und die bedeutend schmälere, gegen das Ende viel weniger erweiterte Schienen der Hinterbeine wesentlich entfernen. Aus dem nämlichen Grunde kann sie auch nicht mit dem ziemlich ähnlich gefärbten *C. flavipes* verwechselt werden, welches überdiess viel stärker gewölbt ist, in der Mitte der Halsschildbasis eine deutliche Schneppe zeigt und gelbe, nicht rothe Schenkel hat. In nächster Beziehung steht *C. rufipes* indess zu *C. chrysis*, welches die nämliche Färbung und nur leicht gewölbte Gestalt hat; *C. chrysis* unterscheidet sich aber durch bedeutendere Grösse, die viel feiner punktirten Flügeldecken, die eigenthümliche Punktreihe vor der Mitte der Halsschildbasis und das minder gewölbte, dicht punktirte Pygidium.

**41. *C. versicolor*:** *Rotundato-ovatum, minus convexum, nitidum, nigro-piceum vel piceum, vel obscure viridicaneum, interdum omnino rufescens. Caput obsolete punctulatum, vertice rubico, clypeo rufescente. Thorax laevis vel subtilissime tantum punctulatus, basi immarginata, ante regionem scutellarem autem linea transversu punctorum majorum, medio interrupta. Elytra profunde striata, stris apicem versus adhuc profundioribus, punctis striarum obsoletis, interstitiis laevibus, leviter, ad apicem magis convexis. Pygidium convexum, laeve, basi sola punctulata. Palpi cum antennis obscure ferruginei, his testaceo-clavatis. Corpus subtile piceum, pedibus rufis vel picco-rufis. — Long. 2 $\frac{1}{4}$ —3 lin.*

Mas: *Differt a femina tibiis anticis elongatis, leviter incurvatis, apice angulo interno spinoso, calcari apicali dilatato.*

*Canthon obscurus* Heyden. (Mus. Senkenberg.)

Von gerundet-eiförmiger, leichtgewölbter Gestalt, glänzend, sehr veränderlich in der Farbe, schwarz oder schwarzbraun, zuweilen auch etwas grünlich oder ganz braunroth. Der Kopf nur sehr undeutlich punktirt, der Scheitel ohne Höcker, doch der Quere nach etwas wulstig erhöht. Das Halsschild flach-gewölbt, fein und sehr undeutlich punktirt, die Seitenrandlinie erlischt den Schultern gegenüber in einer kleinen grubchenartigen Ausrandung; in der Mitte des Hinterrandes, an denselben aber anstehend, nicht wie *C. chrysis* nach vorn davon entfernt, eine Querreihe grösserer, länglicher Punkte, welche in der Mitte selbst, da wo die schwach angedeutete Schneppe sich befindet, unterbrochen ist; diese Punkte erinnern an die Längsrieffen bei *C. dispar* und *C. lucidum*, bei welchen sie aber an den Seiten erscheinen und die Mitte frei lassen. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen gegen die Spitze noch mehr vertieft, auch die mittleren an der Basis leichte Grübchen bildend, die Punkte aber in den Streifen wenig bestimmt erkennbar; die Zwischenräume glatt, gewölbt, besonders gegen die Spitze. Das Pygidium verhältnissmässig klein, gewölbt, glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit gelber Keule. Die Unterseite wie die obere gefärbt, nur heller; die Beine roth oder rothbraun, die Vorderschienen ohne punktirt Längsfurche am Ende.

Das Männchen hat merklich verlängerte, leicht einwärts gekrümmte Vorderschienen, deren innere Endspitze zugleich dornartig verlängert ist; der Enddorn ist breit und löffelartig erweitert.

Vaterland: Brasilien.

Eine durch die tiefen, nur schwach punktirt Längsstreifen der Flügeldecken und die eigenthümliche Punktirung in der Mitte der Halsschildbasis höchst ausgezeichnete Art, die mit keiner andern zu verwechseln ist. Bei ihr sowohl wie bei den vorhergehenden *C. chrysis* und *C. rufipes* zeigt das Halsschild unten keine Querleiste, was durch die nur geringe Wölbung desselben bedingt erscheint.

Wie schon bemerkt, sind mir die beiden von Erichson in Wieg. Arch. 1847. I. beschriebenen *Canthidien* unbekannt geblieben; ich glaube indess kaum, dass dieselben mit einer oder der anderen der von mir beschriebenen Arten zusammenfallen, da sie beide aus Peru sind und die dortige Fauna in der Regel sehr eigenthümliche, von den columbischen meist wesentlich verschiedene Formen aufweist.

Nach der von Herrn Dr. Gerstäcker mir freundlichst gegebenen Auskunft würde *C. lentum* bei Benützung meiner synoptischen Tabelle in die Nähe von *C. dispar* und *foveolatum* zu stellen sein, *C. thalassinum* hingegen sich unter die Arten mit hinten ganz fehlender Randlinie des Halsschildes ordnen. Der Vollständigkeit halber füge ich hier die Diagnosen dieser beiden Erichson'schen Arten bei:

***C. lentum*** Erichs. loc. cit. p. 109.

*Ovale, subdepressum, nigrum, subaeneo-nitidulum, clypeo apice bidentato, capite confertim subtiliterque punctato, fronte cuprascente; prothorace dense subtiliterque punctato, lateribus rotundato, basi utrinque subsinuato; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis convexis, omnium subtilissime punctulatis; pygidio subtiliter punctulato, pedibus fusco-piccis.* — Long. 4 lin.

***C. thalassinum*** Erichs. loc. cit.

*Suborbiculare, viridi-aeneum, nitidum, capite confertim subtiliterque punctato, fronte obsolete trituberculata, clypeo ruguloso, nigricante, apice obtuse bidentato; prothorace leviter convexo, obsolete punctato, lateribus fortiter rotundato, basi utrinque subsinuato; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis subconvexis, subtiliter punctulatis; pygidio confertim punctato; tibiis posterioribus introrsum fortius dilatatis.* — Long.  $2\frac{1}{3}$  lin.

I n d e x.

	Seite.		Seite.
<i>Ateuchus chrysis</i> . . . . .	54	<i>Canthidium cuprinum</i> . . . . .	33
<i>melanocephalus</i> . . . . .	30	<i>decoratum</i> . . . . .	17
<i>Canthidium apicatum</i> . . . . .	30	<i>difficile</i> . . . . .	50
<i>aterrimum</i> . . . . .	40	<i>dispar</i> . . . . .	19
<i>auricolle</i> . . . . .	27	<i>flavipes</i> . . . . .	42
<i>bituberculatum</i> . . . . .	36	<i>foveolatum</i> . . . . .	21
<i>chrysis</i> . . . . .	54	<i>Gemmingeri</i> . . . . .	52
<i>clypeale</i> . . . . .	43	<i>glabricolle</i> . . . . .	34
<i>collare</i> . . . . .	45	<i>globulum</i> . . . . .	36

	Seite.		Seite.
Canthidium Haagi . . . . .	46	Canthidium versicolor . . . . .	58
inermis . . . . .	47	<i>Canthon</i> <i>blandus</i> . . . . .	57
Kiesenwetteri . . . . .	26	<i>obscurus</i> . . . . .	58
Kraatzii . . . . .	24	<i>scapularis</i> . . . . .	17
laetum . . . . .	53	<i>Choeridium</i> <i>collare</i> . . . . .	45
laevigatum . . . . .	25	<i>congener</i> . . . . .	19
Lebasi . . . . .	38	<i>consentaneum</i> . . . . .	23
lentum . . . . .	60	<i>consimile</i> . . . . .	27
lucidum . . . . .	23	<i>cupreum</i> . . . . .	54
lugubre . . . . .	39	<i>glabratum</i> . . . . .	40
Marseuli . . . . .	28	<i>glabricolle</i> . . . . .	34
melanocephalum . . . . .	29	<i>laticolle</i> . . . . .	21
moestum . . . . .	37	<i>Lebasi</i> . . . . .	38
nanum . . . . .	51	<i>nigrum</i> . . . . .	21
nitidum . . . . .	35	<i>nitidum</i> . . . . .	35
obscurum . . . . .	18	<i>punctato-striatum</i> . . . . .	23
onitoides . . . . .	31	<i>scapulare</i> . . . . .	17
picipes . . . . .	47	<i>varians</i> . . . . .	23
politum . . . . .	49	<i>virens</i> . . . . .	23
puncticolle . . . . .	39	<i>Copris</i> <i>decorata</i> . . . . .	17
ruficolle . . . . .	41	<i>ruficollis</i> . . . . .	41
rufipes . . . . .	57	<i>sulcata</i> . . . . .	15
rutilum . . . . .	54	<i>Onthophagus</i> <i>cruentus</i> . . . . .	41
smaragdinum . . . . .	16	<i>onitoides</i> . . . . .	32
sulcatum . . . . .	14	<i>Scarabaeus</i> <i>melanocephalus</i> . . . . .	30
thalassinum . . . . .	60		

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologische Hefte](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: [Zur Kenntniss der Gattung Canthidium und ihrer nächsten Verwandten 1-62](#)